

# FESTSCHRIFT

**60** Jahre

1946 - 2006

**CDU**   
*aktiv für Much*



**Impressum**

Herausgeber: Gemeindeverband der CDU-Much und Fraktion der CDU-Much  
Verantwortlich: Notburga Kunert, Auf der Linde 10, 53804 Much, Tel. 0 22 45 - 89 0155  
Redaktion: Maria Theresia Bever, Mareike Fischer, Dr. Franz-Josef Franken,  
Hannelore Gerhards, Christian Haas, Oliver Haas, Notburga Kunert,  
Hans Petri, Helmut Söntgerath, Paul Sommerhäuser, Stephan Zielinski  
Layout: Cordula Abends, Oliver Haas, Hans Petri  
Druck: Druckerei Engelhardt, 1.000 Exemplare

Inhalt	Seite
Grußwort der Vorsitzenden	5
Arbeitskreis zur 60-Jahrfeier der CDU-Much	6
Rückblick Teil 1 - 1946 - Nachkriegszeit	7 - 9
Erste Kommunalwahlen / Der Richtige	8
Kandidaten-Flugblatt	9
Zivilcourage	10
1955 - Zusammen: Much und Marienfeld	11
1965 - Berlinfahrt	12
1950 - Packen wir's an	13
1956 - Erntedank	14
1952 - 53 - Investitionen	15
1967 - CDU = Leistung	16
1986 - 40 Jahre CDU	17
1996 - 50 Jahre CDU	18
Personen 1950 - 2000	19 - 20
1994 - Fritz Wilhelm Abschied	21
Franz Kleff beerbt Fritz Wilhelm / Wechsel 1995	22
1995 - Der Vorstand	23
Rückblick Teil 2 1995 - 2006	24 - 27
Namen und Daten	28
2006 - Der Vorstand	29
Junge Union	30 - 31
Jugendpolitik in Much - Juze mausert sich zum KFZ	32
Frauen-Union (FU) in der CDU	33
Senioren Union der CDU-Much	34
Nachbarschaftshilfe / CDA	35
Highlights	36 - 40
Anekdotisches von anno dazumal ...	41
Ratsmitglieder 1946 - 2006	42 - 44
Prominente Gäste bei der CDU-Much	45
Ausblick	46



*Luftbildaufnahme von Much Anfang der 50-er Jahre*



*Panorama-Aufnahme von Much 2005*

Die CDU in Much feiert das 60-jährige Jubiläum der Parteigründung vor Ort. 60 Jahre - klingt dies nicht etwa wie „alt“ oder „verstaubt“? Nein, ganz im Gegenteil - eine Partei wie die CDU bleibt zeitgemäß und frisch, wenn sie sich immer wieder den stetigen Herausforderungen in der Gesellschaft stellt und auch junge Nachwuchskräfte in die Arbeit einbindet.



Besonders jedoch die bei demokratischen Wahlen übertragene Verantwortung durch die Bürgerinnen und Bürger fordert stetes fortschrittliches Denken und Gestalten. So prägt die CDU in Much seit 1946 - der Zeit des Aufbruchs nach Kriegsende - bis heute ohne Unterbrechung Jahr für Jahr, von Wahl zu Wahl als Mehrheitsfraktion den Gemeinderat. Dies ist weniger Anlass zu arrogantem Stolz, wohl aber Kraftquelle zu Mut und Motivation, weiterhin die Verantwortung wahrzunehmen für das Wohl aller, die Much seit jeher oder im Laufe der Jahre zum Mittelpunkt ihres Lebens gemacht haben.

Voller Dankbarkeit und Hochachtung blicken wir zurück auf die Zeit nach dem Kriegsende und den Beginn der demokratischen Strukturen, auf Frauen und Männer, die mit Mut und Besonnenheit in Much eine Partei christlicher Prägung gründeten.

60 Jahre CDU-Much bedeuten auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung in der Gemeinde: Stetig wachsende Einwohnerzahlen forderten und fordern eine gesunde Infrastruktur mit

- den Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Seniorenbegegnungsstätten,
- der Energie- und Wasserversorgung der Haushalte,
- der Schaffung von Gewerbeflächen für Arbeitsplätze,
- Orten zur Freizeitgestaltung wie das Freibad
- einer Vielzahl von kulturellen Angeboten.

Diese Broschüre erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf professionelle Perfektion. Wir hoffen aber, dass wir Ihnen einen kleinen bebilderten Rückblick präsentieren können, der Sie hin und wieder freudig an die alte und junge Zeit in Partei und Gemeinde erinnert.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Wohlergehen verbunden mit der Bitte, dass Sie uns weiterhin treu und gewogen bleiben - auch dann, wenn Sie einmal nicht so ganz mit dem Handeln Ihrer Partei einverstanden sind.

Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

In diesem Sinne herzlichen Dank und liebe Grüße

Ihre Vorsitzende

*Kolburga Klüver*

## **ARBEITSKREIS ZUR 60-JAHRFEIER DER CDU-MUCH**

Der Arbeitskreis zur 60-Jahrfeier der CDU-Much tagte viele Male, um die Festschrift und die Einladung zu besprechen und zu gestalten. Zusätzlich musste die Abendveranstaltung geplant und organisiert werden.



*Der Arbeitskreis zur 60-Jahrfeier der CDU-Much.*

*Auf dem Foto sind folgende Mitglieder des Arbeitskreises zu sehen (v.l.): Oliver Haas, Helmut Söntgerath, Hannelore Gerhards, Hans Petri, Mareike Fischer, Notburga Kunert, Christian Haas.*

*Es fehlen: Dr. Franz-Josef Franken, Alfred Haas und Paul Sommerhäuser.*

Die schrecklichen Kriegsjahre liegen hinter uns. Was geblieben ist: Schutt und Asche, Hunger und Kälte, Niedergeschlagenheit und Verzweiflung, Flüchtlingselend und Besetzung durch die Siegermächte.

Much gehört nach dem Krieg zur britischen Besatzungszone und wird durch die englische Militärregierung verwaltet.

Am 20. Februar 1946 wird dann durch den britischen Militärgouverneur aus Siegburg, Major Collings, der erste Gemeinderat ernannt, der aus 20 Männern besteht. Bürgermeister und Vorsitzender der Rates wird der Leiter der Volksschule Much, Peter Rang. Bereits im März 1946 übernimmt der Mucher Tierarzt Dr. Josef Franken das Amt des Bürgermeisters, Peter Rang wird in das nach britischem Vorbild geschaffene Amt des Gemeindedirektors eingewiesen. Damit hat Much durch die genannten Personen, die Eigenverantwortung für die Gemeinde wieder in der Hand.

Mit Einverständnis der Besatzungsmächte waren inzwischen auch wieder demokratische Parteien gegründet worden. In der britischen Zone entstand u.a. die CDU, besonders geprägt durch Konrad Adenauer. Viele politisch engagierte Bürger der Gemeinde Much entschieden sich auch für diese Partei. Es gab jedoch noch keinen Ortsverband der CDU. Verantwortungsbewusste Männer waren aber überzeugt, dass man ohne Basis, d.h. ohne Ortspartei der CDU sehr schlecht in die ersten freien Wahlen einsteigen konnte.

## **Gründerjahre - Kandidaten**

### **Protokollauszug**

Der aus der katholischen Arbeitgeberbewegung hervorgegangene Peter Heß bringt die Botschaft der Neugründung der CDU aus Köln nach Marienfeld, und lädt zum 27. März 1946, in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten und Interessenten, zur Gründungsversammlung der CDU in das Heß-Stübchen nach Marienfeld ein. 27 Personen nehmen an dieser Versammlung teil, die CDU wird gegründet und Peter Heß zum ersten Vorsitzenden der neuen CDU-Ortsgruppe Marienfeld gewählt. Dies ist die Geburtsstunde der CDU im Mucher Land, deren Wiege in Marienfeld steht. Bereits drei Wochen später, am 15. September 1946, berufen Peter Heß und Fritz Gräf aus Much eine Versammlung in den Lindenhof ein. Das Protokoll dieser denkwürdigen Versammlung wird von Fritz Gräf selbst geführt und hat folgenden Wortlaut:

„Am 15. August 1946 wurde von Herrn Peter Heß aus Marienfeld und von Herrn Fritz Gräf aus Much eine Versammlung einberufen. Es sollte in Much eine Ortspartei der CDU gegründet werden. An der Versammlung nahmen 25 Personen teil. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Peter Heß gewählt. Da noch im Jahre 1946 die ersten Kommunalwahlen stattfinden sollten, wurde einstimmig beschlossen, in allen Stimmbezirken der Gemeinde Much Kandidaten der CDU aufzustellen. Es sollte ein Vorstand gewählt werden, der dann die Arbeit aufnehmen sollte. Die Versammlung beschloss, auf Vorschlag von Dr. Wirtz (dem langjährigen und geschätzten Mucher Arzt), den Vorstand hier und heute zu wählen. In den Vorstand wurden gewählt:

Vorsitzender	Dr. Josef Franken, Much
Stellvertreter	Karl Höller, Hevinghausen
Schriftführer	Paul Gerhards, Oberheiden
Kassierer	Paul Kepler, Much

Zusätzlich werden noch fünf Vertrauensleute für die Schulbezirke gewählt. Damit ist auch im Ort Much eine CDU-Ortspartei gewählt.“

## Erste Kommunalwahlen

Die ersten Kommunalwahlen im September 1946 bringen ein überwältigendes Ergebnis für diese junge Partei, die sich rasch aus dem Schatten des Zentrums herauslösen konnte. Am 4. Oktober 1946 werden die neu gewählten Ratsmitglieder vereidigt und durch Major Collings in ihr Amt eingeführt. Dr. Josef Franken wird nun der erste gewählte Bürgermeister von Much und auch in den Kreistag wird er mit den meisten Stimmen gewählt. Die Arbeit des Rates beginnt und am 23. April 1947 wird Josef Büchler zum neuen Gemeindedirektor gewählt, da Peter Rang demissionierte.

Schon laufen die Vorbereitungen für die zweite Kommunalwahl am 17. Oktober 1948 an. Diesmal soll die Wahl als Listenwahl durchgeführt werden. Flugblätter werden gedruckt. Die Druckkosten hierfür betragen 10 Eier, 1 Pfund Schwarzbrot und 1 Pfund Speck.

Ihre Verteilung erfolgt über die „Milchkannen“. Die Fahrer von Hubert Willms' Milchwagen, Helmut Schneppenheim und Günter Freiburg legen diese Flugblätter, aber auch Einladungen zu Versammlungen usw. auf die Milchkannen und bringen sie so unter die damals überwiegend landwirtschaftliche Bevölkerung.

Die Wahlredner, wie Dr. Süsterhenn, Dr. Georg Kliesing und (später) Dr. Lamers kommen mit dem Fahrrad nach Much.

Und so setzt sich der Gemeinderat im Jahr 1948 zusammen:

CDU	8
Zentrum	3
FDP	2
SPD	1



## Der Richtige

An dieser Stelle wäre vielleicht einmal zu überlegen: Wie kamen die Besatzungsmächte darauf, dass der Tierarzt Dr. Josef Franken der richtige Mann für einen demokratischen Neubeginn in Much war und wie kam es, dass auch die Gründungsmitglieder der CDU-Much ihn als den Mann an ihrer Spitze wählten? Ein kurzer Rückblick kann uns Aufschluss geben. Da stehen zwei Dinge zum Vergleich an:

- Schreiben der NSDAP Ortsgruppenleitung Köln (siehe Seite 10)
- Abrechnungen der Gemeinde Much über seine Zeit als Bürgermeister. Daraus geht hervor, dass Dr. Franken seinen gesamten „Bürgermeister-Ehrensold“ zur Verfügung stellte, z.B. für:
  - Beihilfe für Schulausflug (Schule Hetzenholz)
  - Beschaffung von Möbeln für Realschule
  - Schulgeld für bedürftige Schüler u.v.m.

Dr. Franken war ein Mann, der nicht viele Worte machte, aber viel Humor besaß. Bei seiner Tätigkeit als Tierarzt „vergaß“ er auch schon einmal, Geld für seine Dienste zu nehmen, wenn er sah, wie groß die Armut war.

## Denk an die Kommunalwahl am 17. Oktober 1948!

Wahlzeit ist von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Erkundige Dich rechtzeitig nach Deinem Wahlbezirk!

Du darfst nur einen Kandidaten ankreuzen!

Mach' von Deinem Wahlrecht Gebrauch!

Wer nicht wählt, stärkt den Gegner!

Vergiß nicht, keine Partei hatte den Mut einen neuen Anfang zu machen, der trotz aller gegenwärtigen Schwierigkeiten, über Kurzem zu einer Besserung führt, außer der

**C. D. U.**

Alles, was noch Deinen Unwillen erregt, wird bald behoben sein. Daher heißt die Losung: Vorwärts mit der

**C. D. U.**

in die Freiheit!

Wähle aus unseren Kandidaten den, der in Deinem Wahlbezirk kandidiert.

## Kandidaten- Flugblatt

### Die Kandidaten der Christlich Demokratischen Union

Für den Gemeinderat in direkter Wahl stehen im Bezirk

Nr.	Name	Anschrift	Beruf	Wahlbezirk
1.	Koppler, Paul	Much	Gewerbe	I
2.	Peters, Josef	Heinenbusch	Landwirt	II
3.	Link, Peter	Esinghausen	Landwirt	III
4.	Weissenberg, Heinrich	Wellerscheid	Arbeiter	IV
5.	Behr, Johann	Ortsiefen	Landwirt	V
6.	Berg, Josef	Niederbonrath	Landwirt	VI
7.	Schrahe, August	Birrenbachshöhe	Landwirt	VII
8.	Siebel, Wilhelm	Sontgerath	Landwirt	VIII
9.	Schnepper, Robert	Oberheimbach	Landwirt	IX

#### Reserveliste

Nr.	Name	Anschrift	Beruf
1.	Dr. Franken, Josef	Much	Tierarzt
2.	Berg, Josef	Niederbonrath	Landwirt
3.	Höller, Karl	Hovinghausen	Arbeiter
4.	Merten, Josef	Gerlinghausen	Landwirt
5.	Peters, Aloys	Much	Gewerbe
6.	Hesse, Paul	Oberdorf	Landwirt
7.	Funken, Johann	Nesshofen	Arbeiter
8.	Gerhards, Paul	Oberheiden	Landwirt
9.	Fischer, Karl	Herchenrath	Landwirt
10.	Haas, Theo	Wolfrath	Gewerbe
11.	Knipp, Karl	Niederwahn	Landwirt
12.	Stommel, Josef	Niedermiebach	Landwirt
13.	Kaltenbach, August	Engelt	invalide
14.	Theisen, Jakob	Oberdreisbach	Landwirt
15.	Gräfrath, Ferdinand	Harth b. Much	Landwirt
16.	Höller, Hans	Much	Gärtner

## ZIVILCOURAGE

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Land-Geschäftsstelle:  
Röln, Claudiusstraße 1  
Telefon-Sammelnummer 90451  
Postfachkonto: Röln 2400



Kampfszeitung des Landes:  
„Westdeutscher Beobachter“  
Geschäftsstelle der Zeitung: Röln-Deutz  
Tel. 10031 / Schriftleitung: Deutz-Kalterstr. 30

Kreisleitung Siegburg  
Ortsgruppe Much

Much (Mrs. Sieg), den 6. Dezember  
Hindenburgstraße 6  
Telefon 4 Amt Much

Herrn

Tierarzt Dr. Franken

M u c h.

Hindenburgstr.

Bei Durchprüfung der letzten Pfundsamm-  
lung, habe ich festgestellt, dass Sie einen Betrag von RM 0, 17 zur Ver-  
fügung gestellt haben. Ich muss mein Erstaunen darüber ausdrücken, da  
Sie als ein wohlhabender Bürger der Gemeinde sich nicht schämen einen  
solch lächerlichen Betrag, für den man noch nicht einmal ein Pfund Mehl  
kaufen kann, zur Verfügung stellen. Das Winterhilfswerk ist keine Stelle  
die Almosen sammelt, sondern was hierfür gegeben wird muss schon ein  
Opfer darstellen. Ich gebe Ihnen in der Anlage diesen Betrag zurück.

Ich würde den Ortsgruppenamtsleiter der  
NSV anweisen, seinen Helfern und Helferinnen bekanntzugeben in Zukunft  
bei allen Sammlungen an Ihnen vorbeizugehen, da ich auf Grund Ihrer  
Einstellung annehmen muss, dass Ihr Geben doch nicht von Herzen kommt

Heil Hitler!

Hamecher

Ortsgruppenleiter

## Zusammen: Much und Marienfeld

Das Jahr 1955 ist für die beiden CDU-Ortsparteien Marienfeld und Much von besonderer Bedeutung. Es bringt den Zusammenschluss beider Ortsgruppen zu einem CDU-Ortsverband Much. Maßgeblich sind die beiden Vorsitzenden August Kaltenbach aus Marienfeld und Karl Höller aus Hevinghausen beteiligt. Am 12. Juli 1955 findet die Versammlung statt, welche die Zusammenlegung beschließt.

Vorsitzender wird Dr. Josef Franken, sein Stellvertreter August Kaltenbach, Kassenwart wird der Leiter der Volksschule Much, Josef Schult, und Schriftführer wird Clemens Diez.

Es folgen weitere Jahre kontinuierlichen und dynamischen Arbeitens.



## Beachtenswert

Dass es keinem der CDU-Mitglieder bzw. CDU-Ratsmitglieder ums Geld geht, lässt sich aus einem Protokoll der Mitgliederversammlung 1957 ablesen: Kassenbestand am 31.12.1956: 81,50 DM. Im Jahre 1956 waren 775,00 DM an Mitgliedsbeiträgen eingegangen, von denen 10 % beim Ortsverband verbleiben. Oder aber: Das Sitzungsgeld der Ratsmitglieder beträgt 6,00 DM pro Sitzung. Davon gehen ab 2,00 DM KPV (Kommunalpolitische Vereinigung) und 2,00 DM für die Fraktionskasse; es bleiben also 2,00 DM je Sitzung. Weil die Sitzung in Kneipen abgehalten werden, „verflüssigt“ sich dieser Rest sehr schnell. Meistens finden die Sitzungen des Gemeinderates im „Lindenhof“ statt. Im Anschluss sitzen „Freund“ und „Feind“ einträchtig beim Bier zusammen. Ist die Stimmung dann auf dem Höhepunkt angekommen, wird Elfriedes Fernseher vom Podest gehoben. Dafür sitzen jetzt Clemens Dietz (CDU) und Theo Paar (SPD) gemeinsam dort oben und singen das schöne Lied von „De schwäbische Eisenbahn“.

### Sitzung wie in alten Zeiten

## Alter Mucher Rat tagte bei Bier und Korn

Kein Blatt vor den Mund genommen

Von unserer Redakteurin Ulla Trobisch

Much (ut) — „Ihr seid lauter Ganoven!“ stellte der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten im Mucher Rat, Theo Paar, beinahe staunend fest. Gemeint waren seine christdemokratischen Ratskollegen. Auch Clemens Diez (CDU) nahm kein Blatt vor den Mund. Sein Parteifreund und Fraktionsvorsitzender Helmut Söntgerath mußte sich sagen lassen, er spucke immer nur große Töne, verstehe aber nichts von den Dingen, über die er spreche. So ungewöhnlich solche Dialoge in einer „Ratssitzung“ klingen, so ungewöhnlich war die „Sitzung“ im Gasthaus „Lindenhof“ selbst.

Alles merkwürdig

Schon der Beginn war reichlich merkwürdig. Nachdem der stellvertretende Bürgermeister Karl Knipp die Sitzung offiziell unter Ausschluß der Bürger eröffnet hatte, fragte Gemeindevizektor Heinz Hautkappe: „Haben wir überhaupt eine Tagesordnung?“ Da offensichtlich keine vorhanden war, schlug er vor: „Machen wir schnell eine Tagesordnung, und stimmen wir dann ganz schnell ab, wie im alten Rat!“ Wenn Hautkappe geglaubt hatte, er könne so mit Kommunalpolitikern umspringen,

dann mußte er bald einsehen, daß er sich gewaltig geirrt hatte.

Energisch wollte der Gemeindevizektor, Helmarich Weissenberg, wissen, wer dafür verantwortlich sei, daß die Tagesordnung erst so spät vorgelegt worden war. Die Antwort des Gemeindevizektors, in Much werde schon einmal probeweise eine neue Gemeindeordnung praktiziert, ließ Weissenberg nicht gelten. Er war der Meinung, daß der Gemeindevizektor, solange er nicht zum Bürgermeister gewählt worden sei, sich mit seinen ihm zustehenden Rechten begnügen müsse und beantragte, Hautkappe solle zu einer „Runde Bier verdonnert“ werden.

Dieser Antrag war ganz im Sinne seiner Zuhörer. Schließlich waren die Mitglieder des „alten“, also bis 1975 amtierenden, Rates zusammengekommen, um gemeinsam einen feucht-fröhlichen Abend zu verbringen — so wie in alten Zeiten. Und wie in alten Zeiten wurde der Festschmaus zu Beginn der „Sitzung“ aus der „Betriebskasse“ gezahlt, die im Gegensatz zum Rat 1975 nicht aufgelöst worden war. Rund 400 Mark hatte Josef Schlimbach zwei Jahre lang in der Verwaltung aufbewahrt.



ENERGISCH wie in alten Zeiten forderte der Gemeindevizektor Helmarich Weissenberg (zweiter von links) „Rechnenschaft“ von seinen ehemaligen Ratskollegen und der Verwaltung. Links neben ihm der stellvertretende Bürgermeister Karl Knipp.

Den Grundstock dazu hatte wohl Clemens Diez gelegt, der als echter Schwabe häufig seine Ratskollegen zu vorgerückter Stunde mit der „Schwäbischen Eisenbahn“ unterhalten hatte. Auch beim Treffen der 19 Ehe-maligen, von denen immerhin 14 noch heute die Bürger vertreten, ließ sich der lustige Schwabe nicht lange bitten, zumal sich Söntgerath bereit erklärte, ihn auf der Gitarre zu begleiten.

Nachdem Gemeindevizektor Hautkappe endlich eine Runde spendiert hatte, sorgte der Gemeindevizektor Weissenberg auch weiterhin dafür, daß der „alte“ Rat nicht auf dem Trockenen saß. Einen nach dem anderen verurteilte er unachtsichtig zu einer Runde Bier oder Schnaps. Der frühere „Sparkommissar“ der Gemeinde, der immer vor Verschwendung gewarnt hatte, war nicht wiederzuerkennen.

Auch durch Hautkappes Feststellung „Sie sind ein alter Verfahrensfuchs, das wissen wir!“ ließ sich Weissenberg nicht bremsen. Nachdem der CDU-Fraktionsvorsitzende beklagt

hatte, daß der amtierende Rat viel weniger gesellig und sitzungsfreudig sei als der „alte“ erklärte Weissenberg: Ich stelle fest, daß es allerhöchste Zeit ist, daß ich mich wieder an dieser Angelegenheit beteilige.

Seit zwei Jahren herrsche „keine Ordnung mehr in dieser Bude!“ Weissenbergs forschisches Auftreten ermunterte auch den Vorsitzenden, Ehrenbürgermeister Heinrich Kleff. Als Josef Schlimbach sich weigerte, von

den Mitgliedern des „alten“ Rates fünf Mark einzusammeln und so die „Betriebskasse“ wieder zu füllen, sagte Kleff, jedes Wort betonend: „Ich war früher gewohnt, daß Beschlüsse des Rates ausgeführt wurden.“



ALS BANKELSÄNGER unterhielten der CDU-Fraktionsvorsitzende Helmut Söntgerath (Mitte) und sein Fraktionskollege Clemens Diez (rechts) den „alten“ Rat, dem Ehrenbürgermeister Heinrich Kleff (links) vorstand. Bilder: Norbert Müller

1965

## Berlinfahrt 1965

Dass der Gemeinderat durchaus auch über die eigene Kirchturmspitze hinausschauen kann, zeigt beispielsweise eine Reise nach Berlin vom 19. bis 24. März 1965. Zusammen mit den Ehepartnern wird die geteilte Stadt besichtigt. Man hört Vorträge und sieht Filme über die Lage der Stadt.

Bei einer solchen Filmvorführung zeigt sich der Humor und die Spitzbübigkeit von Gemeindedirektor Heinz Willi Hautkappe. Einer der Mitreisenden ist fest eingeschlafen. Vorher hatte es für die Teilnehmer Kaffee gegeben in dicken Tassen mit Aluminium-Löffeln. Nun machte sich H.W. Hautkappe leise auf die Socken, sammelte mehrere dieser Löffel ein und steckte sie dem Schläfer in die Tasche. Nach der Vorstellung, als die Gruppe das Gebäude verlassen hatte, stellt Hautkappe „ganz entsetzt“ fest, dass sich ein Dieb in der Gruppe befindet, der doch tatsächlich mehrere Löffel gestohlen habe - und holt ihm die Löffel aus der Tasche.



*Gruppenbild Berlinfahrt*

## Packen wir's an

Auf unbürokratische Weise wird die Ratsarbeit in Angriff genommen:

Anfang 1950 werden die ersten Kanäle von Gemeindearbeitern, also gewissermaßen in Eigenleistung erstellt. Bis in die späte Nacht wird gearbeitet. Geschäftsleute und Wirte versorgen die Arbeiter mit Essen und Trinken - Gemeindedirektor Büchler ist immer dazwischen.

Beim Bau der Turn- und Festhalle Sülzbergstraße werden von Bürgern und Vereinen Hand- und Gespanndienste geleistet und Vieles in eigener Regie gebaut. In der neuen Festhalle wird dann auch im September 1956 das Erntefest gefeiert, bei dem der spätere CDU-Fraktionsvorsitzende Clemens Diez Erntevater ist.



*Kanäle für Much*



*Die neue Turn- und Festhalle an der Sülzbergstraße*

Mittwoch, 26. September 1956

Zum ersten Male in der neuen Festhalle:

## Der Erntedank in Much

Es war ein Fest der Besinnung und des Dankes nach schwerer Arbeit

Much. Das Antlitz unserer Zeit mitzuformen und entscheidend bei der Gestaltung des neuen Europa mitzuwirken, dazu sei vor allem der Bauernstand berufen, der in seiner Arbeit mehr noch als jeder andere Beruf die gottgegebene Ordnung erkennen und sich ihr fügen müsse, sagte Pfarrer Schaaf von Much in seiner Ansprache zum Festakt des Erntedanktages in Much. Ohne großen äußeren Prunk, ohne prächtig geschmückte Wagen- und sinnvoll geschmückten Festwagen für das Erntepaar Clemens Dietz und Frau Katharina, mit Reitergruppe, Gruppen von Schnittern und Schnitterinnen und den Kindern beider Schulen sowie den Ortsvereinen führte man das Erntepaar durch den mit Fahnen, Aehren und Blumen geschmückten Ort zur Festhalle, nachdem man in der Kirche eine Messe für die Gefallenen, Verstorbenen und Vermißten der Gemeinde gelesen hatte und dann in einer schlichten Feierstunde am Ehrenmal einen Kranz niedergelegt hatte. Auch auf jeglichen Vergnügungsbetrieb hatte man — zum Leidwesen der Kleinen von Much — verzichtet. So war das Erntedankfest von Much kein Fest lauter Freude, sondern

ein Fest stiller Besinnung,

bei dem man in würdevoller Feierstunde Gott Dank sagte für die trotz widriger Witterung noch eingebrachte Ernte dieses Jahres. Unter den Gästen des Festaktes begrüßte Vorsitzender Berg vom Ernteverein Much die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Lehrerschaft aller Schulen einschließlich der Landwirtschaftsschule Much und Vertreter der Behörden sowie aller Ortsvereine, die durch ihre Mitwirkung im Zuge und beim Festakt die Verbundenheit mit ihrer Landwirtschaft kundtaten. Landwirtschaftsrat Dr. Kron von der Landwirtschaftsschule in Much schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Lehrerschaft, mit dafür zu sorgen, daß die Jugend ihrer bäuerlichen Scholle und ihren bäuerlichen Grundsätzen treu bleibe. Bürgermeister Weißenberg sprach vom Fortschritt der Technik auf landwirtschaftlichem Gebiet. Mit der Weltfremdheit, die man früher dem Bauern nachsagte, könnte er nicht bestehen, zumal in einem so schwierigen Erntejahre wie 1956. Der Kirchenchor „Cäcilia“ Much unter Leitung von Wilmar Efferts eröffnete den Festakt mit

dem Chor „Die Himmel rühmen“. Das Orchester der Realschule spielte unter Leitung von Lehrer Op de Hipt und die Tanzgruppe zeigte schöne Volkstänze. Die Kleinen vom ersten Schuljahr boten ein Reigenspiel und die Größeren ein heiteres Spiel „Tartuffuli“, das viel Freude bereitete. Am Abend gab es dann wieder einen Ernteball in der mit Grün ausgeschmückten Festhalle von Much.

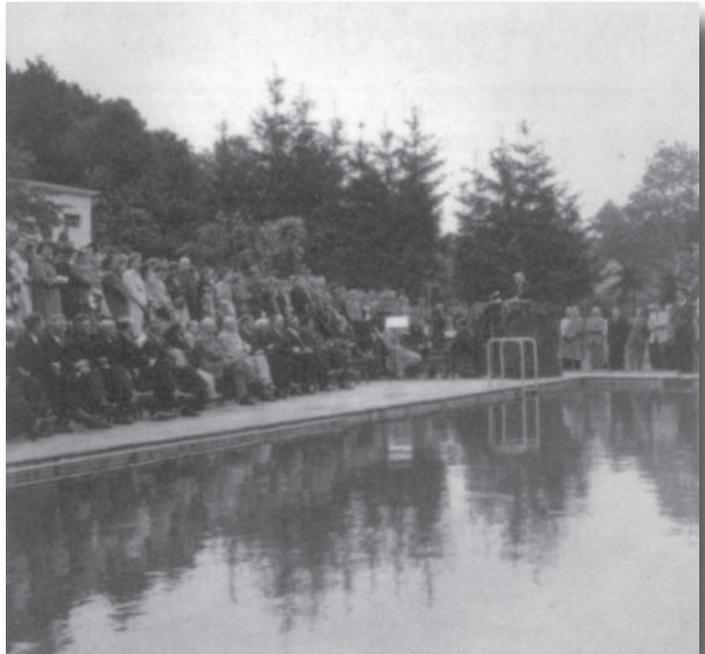


*Erntepaar Clemens und Katharina Dietz*

## INVESTITIONEN

Gemeinderat und Verwaltung sind von Anfang an in fortschrittlicher Weise um das Wohl der Bürger bemüht.

So kann z.B. am 22. Juni 1952 das neue Freibad der Gemeinde Much eingeweiht werden.



*Einweihung des Freibads, 22. Juni 1952*



*Bereits 1952 - 1953 wird das neue Gebäude für die Realschule erstellt.*

## CDU = Leistung

Niemand könnte treffender darstellen, was die CDU als ständige Mehrheitsfraktion in den letzten Jahren geleistet hat, als dies in der Wahlbroschüre zur Kommunalwahl am 9.11.1969 wiedergegeben ist.

Wir meinen, – und Fakten bestätigen dies – daß die **CDU-Fraktion**, die in den Nachkriegsjahren bis heute stets als absolut stärkste Partei die Verantwortung innehatte, vieles geleistet hat, was sich sehen lassen kann

### Statt

vieler Worte ein Auszug eines Artikels aus der **Siegkreis-Rundschau** vom 27. Juli 1967 mit der Überschrift „MUCH bleibt MUCH“:

„Much ist die einzige Gemeinde, die im Siegkreis von der kommunalen Neuordnung unberührt bleiben wird. **Immer wieder** wurde die Gemeinde Much in den letzten Wochen **lobend erwähnt**. Das Lob kam aus berufenem Munde. Dr. Paul Eising, Chef der „Fliegenden Kommission“ des Landes NRW für die Raumordnung, will **Much als MUSTERGEMEINDE** des Typs „Große Flächen und weit verstreute Siedlungen“ empfehlen. Diese **Sonderstellung** verdankt Much seinen **hervorragenden Leistungen in den beiden letzten Jahrzehnten**. Die Gemeinde hat für ihre Bürger **alle Einrichtungen** geschaffen, die man unter dem Sammelwort „Infrastruktur“ zusammenfaßt. Dazu gehören der Schulbau, der Kanalbau, der Straßenbau, der Sportstättenbau und v. a. m. Darüber hinaus ist in den über 100 kleinen und kleinsten Mucher Dörfern das **Gefühl der Zusammengehörigkeit** erhalten geblieben, wie die „Fliegende Kommission“ anerkannte.

Deshalb: MUCH bleibt MUCH!“

Das spricht für sich! Dieser Erfolg beruht nicht nur auf dem Können der Hauptgemeindebeamten, sondern entscheidend auch auf der Initiative und Mitarbeit der **CDU-Fraktion**. Der Inhalt der Ratssitzungs- und Ausschußprotokolle beweist es.

## 40 Jahre CDU-Much

Am 29. November 1986 fand in der Sülzberghalle die 40-Jahrfeier der CDU Much statt. Es wurde eine in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung mit Frohsinn und guter Laune.

Alle Gäste der voll besetzten Halle behielten dieses Fest in guter Erinnerung.

Mit viel Schwung und guter Laune wurde dieser Geburtstag in der festlichen geschmückten Turnhalle in Much gefeiert. Franz Kleff als Vorsitzender des Gemeindeverbandes und die stellvertretende Vorsitzende Ulrike Wild, freuten sich, zahlreiche Gäste begrüßen zu können.

In der Eröffnungsrede schilderte Bürgermeister Wilhelm die Entstehung des Ortsverbandes Much 1946 - „ ... als der schreckliche Krieg zu Ende war, überall Not und Elend herrschte, aber auch Hoffnung aufkam, einen Neubeginn zu wagen...“.

Seit 1946 stellt die CDU in Much die Mehrheit und trägt damit die politische Verantwortung für die Entwicklung der Gemeinde Much.



*40 Jahre CDU-Much*

## 50 Jahre CDU-Much

Natürlich hat die CDU Much auch ihren 50-jährigen Geburtstag zünftig und ganz groß gefeiert – in der voll besetzten Sülzberghalle. Karl Heinz Diederichs als Vorsitzender eröffnete einen unterhaltsamen Abend mit viel Musik, Tanz und guter Laune. Musik wurde den Gästen – unter ihnen die damalige Vizelandrätin Maria Weiler – vom Jugendchor Much, vom Flötisten des Gürzenichorchesters Holger Miller, einer Sopranistin, dem Rhythmusbassisten Heinz Greven, Bernd Schönenbrücher und Helmut Söntgerath – damals Fraktionschef – dargeboten.

Wir verzichten aus Platzgründen auf Fotos von diesem Ereignis. erinnert sei auch an die damals mit sehr viel Engagement erstellte Festschrift (Titelseite unten).



In den Jahren 1950 - 2000 haben sich neben anderen folgende Personen um die CDU verdient gemacht:



### **Heinrich Weißenberg**

Damals gab es noch echte Originale. So einer im besten Sinne war Heinrich Weißenberg aus Wellerscheid. Sechs Jahre, von 1950 bis 1956 repräsentierte er die Gemeinde effektiv. Dabei war es ihm stets ein besonderes Anliegen, den Leuten - so gut es ging - zu helfen, ihnen Rat und Beistand zu geben, meist bei ihm zu Hause. Das war besonders nötig, als das Thema der Wasserversorgung, der Anschluss an das gemeindliche Leitungsnetz anstand. Berühmt war sein ausgeprägter Sinn für Sparsamkeit bei den öffentlichen Finanzen, weshalb er der „Sparkommissar“ genannt wurde. Spannend und unterhaltend verliefen die Ratssitzungen, die stets in Mucher Gaststätten stattfanden. Während dem, sich an den nicht öffentlichen Teil der Sitzungen anschließenden „offiziösen“ Teil, ergriff er stets die Leitung und diktierte die fälligen „Runden“ der Kollegen, die Geburtstag oder Sonstiges zu feiern hatten, gerecht und streng, aber mit hintergründiger Gutmütigkeit.



### **Heinrich Kleff**

Fast 20 Jahre war Heinrich Kleff Bürgermeister. Ihm wurde ausnahmslos von allen Bürgern Wertschätzung und Achtung zuteil, besonders wegen seiner außerordentlichen Integrität, auch in seinem langjährigen Mandat als Kreistagsabgeordneter. Seine jeweiligen Wahlergebnisse bewegten sich stets um die 80 % (!).



### **Karl Knipp**

Lange Jahre war er Vizebürgermeister, äußerst beliebt, in vielen Vereinen, 50 Jahre landwirtschaftlicher Berichterstatter für das statistische Landesamt, Vertreter der Mucher Landwirte als Ortslandwirt, jahrzehntelang Mitglied des Kirchenchores, Gründer und 10 Jahre Vorsitzender des Mucher Erntevereins. Sensationell: Sage und schreibe 102 Personen hat er für die CDU geworben. 1986 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

## PERSONEN 1950-2000



### Heinz-Willi Hautkappe

Heinz-Willi Hautkappe war für Much ein Glücksfall, für viele ein väterlicher Freund. Er war von 1961 bis 1985, also 24 Jahre im Amt. Ganz besondere Würdigung verdienen seine Verdienste um den Aufbau des Schulzentrums. Er war quasi täglicher Bauleiter. Das gilt auch für die Großturnhalle, bei der er von Planung bis Genehmigung alles in zwei Tagen durchzog. Auch der Golfplatz entstand in kürzester Zeit. Viele Anekdoten sind mit ihm verbunden. 1970 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Eine schwere Erkrankung zwang ihn zum Aufgeben.



### Fritz Wilhelm

Mit Bravour und Pflichtbewusstsein hat Fritz Wilhelm, gleichzeitig Realschuldirektor, sein Amt als Bürgermeister von 1975 an 20 Jahre lang ausgeübt, allseits beliebt und geachtet. Besonderen Verdienst hatte er bei der inneren und äußeren Entwicklung des Schulzentrums. Es gibt niemanden, den so viele Mucher persönlich kennen. Es war deshalb selbstverständlich, dass Fritz Wilhelm vom Rat zum Ehrenbürgermeister gewählt wurde.



### Helmut Söntgerath

Erst war er Vorsitzender der neu gegründeten Jungen Union, ab 1969 16 Jahre Vorsitzender der CDU, von 1970 bis 1998, also 28 Jahre Vorsitzender der Ratsfraktion, 13 Jahre Vorsitzender der CDU des Rhein-Siegkreises, 4 Jahre Vorsitzender des Förderkreises Kultur, Gründer des Verkehrsvereins Much und Geburtshelfer der Partnerschaft mit Doullens in Nordfrankreich. Helmut Söntgerath wirkte in seinen Ämtern als Vorsitzender, wie mehrfach hervorgehoben wurde, ausgleichend und integrierend, sicherlich begünstigt durch seine berufliche Tätigkeit als Vorsitzender Richter am Landgericht Köln. Als talentierter Hobbymusiker war er, obgleich Katholik, 35 Jahre lang Organist in den Diensten der evangelischen Kirche Much. 1994 wirkte er als Karnevalsprinz im Mucher Dreigestirn mit Franz Kleff als Bauer und Hermann Krütt als Jungfrau. Auch ihm wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen.



### Klaus Ringhof

Beliebter Gemeindedirektor von 1985 bis 1998, eine Zeit erfolgreicher kommunaler Entwicklung, der Ausweisung und Planung neuer Baugebiete bei entsprechender Anpassung der infrastrukturellen Einrichtungen. Seinem Engagement ist nicht zuletzt das schicke, architektonisch gelungene neue Rathaus zu verdanken. Nach der Wende half er intensiv mit, in der ehemaligen DDR-Gemeinde Groß-Köris eine demokratische Verwaltung aufzubauen. Dieser arbeitsreiche Einsatz über Wochen und Monate führte auch zur Partnerschaft zwischen Much und Groß-Köris. Klaus Ringhof wurde ebenfalls das Bundesverdienstkreuz verliehen.

## FRITZ WILHELM - ABSCHIED



Bürgermeister Fritz Wilhelm (l.) und seine Frau Ilse wurden mit der Kutsche zum Fest gefahren. Mit dabei: Gemeindedirektor Klaus Ringhof und Monika Ringhof. (Bild: Lenz)

# Großer Bahnhof für den scheidenden Bürgermeister

„Much dankt Fritz Wilhelm“ – Programm mit 500 Akteuren bis zum Abwinken

**Much** – Aufhören, wenn's am schönsten ist. So erklärt Bürgermeister Fritz Wilhelm, daß er nicht noch einmal das höchste Amt in der Gemeinde anstrebt. Der 71jährige wird mit der Kommunalwahl im Oktober seinen Abschied nehmen. Dann hat er neunzehneinhalb Jahre lang die Geschicke Muchs gelenkt. Nicht nur mit Pauken und Trompeten, sondern mit einem mehrstündigen Programm unter dem Motto „Much dankt Fritz Wilhelm“ wurde dem scheidenden Bürgermeister ein Fest bereitet. Organisator war die CDU, Mitwirkende so ziemlich alle

Vereine aus der Gemeinde. Mehrere Hundert Menschen waren in die Aula des Schulzentrums gekommen.

Damit auch die nicht nach Hause gehen mußten, die in der Aula keinen Platz mehr fanden, hatte man auf dem Schulhof zwei Zelte aufgebaut. Wilhelm und seine Frau Ilse waren per Kutsche abgeholt und ins Schulzentrum gebracht worden. Auf dem Kutschbock saß Ratsherr Günther Kindler. Eskortiert wurde das Gespann von Reitern aus Scheid.

Wilhelm ein Schlitzohr? Zumindest eine gewisse Schlitzohrigkeit und Bauernschläue attestierte

CDU-Fraktionschef Helmut Söntgerath in seiner Laudatio dem Bürgermeister, den Söntgerath als Menschen mit „Herz und Verstand“ charakterisierte. Die „Fritz Wilhelm-Hymne“, die von einer eigens für diesen Anlaß gegründeten Chorgemeinschaft gesungen wurde, ging ebenfalls auf das Konto von Söntgerath, der das Lied komponiert hatte.

Programm bis zum Abwinken: 15 Chöre und Musikgruppen mit rund 500 Akteuren waren mit von der Partie. Tanzgruppen sorgten für Kurzweil, die Theaterleute „Die Mimen“ führten einen Einakter auf. (sl)

Neben diesen Amts- und Mandatsinhabern haben sich viele weitere Mitglieder um die CDU Much verdient gemacht, sei es durch engagierte Mitarbeit bei den Wahlkämpfen, sei es durch Eintreten für die Politik der CDU, sei es durch

besondere finanzielle Unterstützung. Sie zu benennen und zu würdigen wäre angebracht und wünschenswert, ist aber innerhalb des notwendigerweise begrenzten Umfangs einer Festschrift leider nicht möglich.



*Fritz Wilhelm weist Franz Kleff „die Richtung“.*

## Franz Kleff beerbt Fritz Wilhelm

Nachdem der allseits bekannte und beliebte Bürgermeister Fritz Wilhelm erklärt hatte, nicht mehr für dieses Amt anzutreten, wurde ein neuer Kandidat gesucht. Fritz Wilhelm, der CDU-Vorstand und die Mitgliederversammlung nominierten in geheimer Wahl den bisherigen stellvertretenden Bürgermeister Franz Kleff. Am 10. November 1994 wählte ihn der neue Rat zum Bürgermeister. Franz Kleff, erfolgreicher Handelsvertreter einer großen Hamburger Firma, trat in die „großen Schuhe“ seines Vorgängers Fritz Wilhelm und erlangte schon bald große Beliebtheit, vor allem wegen seiner freundlichen sympathischen und unkomplizierten Art des Umgangs mit Menschen. Im Zusammenhang mit der Reform der Kommunalverfassung, der Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters trat Franz Kleff 1998 zurück.

## Wechsel 1995

Acht Jahre lang stand Franz Kleff an der Spitze der CDU Much. Dann übergab er das „Steuer“ dem 21-jährigen Jura-Studenten Thorsten Alsleben. Seit März 1993 war dieser der jüngste CDU-Gemeindevorstandsvorsitzende in Nordrhein-Westfalen. Im September 1995 musste Thorsten Alsleben sein Amt als Vorsitzender abgeben. Sein Studium war ihm jetzt wichtiger. Er blieb aber der CDU als Ratsmitglied, Fraktionsgeschäftsführer und Beisitzer im Vorstand erhalten. Karl-Heinz Diederichs wurde einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.

Im September 1995 muß Thorsten Alsleben sein Amt als Vorsitzender der CDU Much abgeben. Sein Studium ist nun wichtiger. Er bleibt der CDU aber als Ratsmitglied, Fraktionsgeschäftsführer und Beisitzer im neuen Vorstand erhalten. Karl Heinz Diederichs wird einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.

## „Hohe Meßlatte“ schreckt neuen Vorsitzenden nicht

*Thorsten Alsleben gab CDU-Vorsitz ab – Examen geht vor  
Karl-Heinz Diederichs wurde einstimmig als Nachfolger gewählt*



*Karl-Heinz Diederichs (r.) wurde einstimmig zum neuen CDU-Vorsitzenden gewählt. Er übernimmt das Amt von Thorsten Alsleben. (Bild: Lenz)*

## Der Vorstand 1995

### Vorsitzender

Karl-Heinz Diederichs

---

### Stellvertretende Vorsitzende

Lilly Clarenz  
 Prof. Dr. Rudolf Hoscheid

---

### Schriftführer

Edith Roder  
 Lothar Drygalski

---

### Kassenführer

Frank Steimel  
 Anneliese Schumacher

### Beisitzer

Sandra Fink-Stauf  
 Hannelore Gerhards  
 Thorsten Alsleben  
 Josef Diez  
 Fritz Wilhelm

---

### Kooptierende Mitglieder

Franz Kleff  
 Helmut Söntgerath  
 Lieselotte Haasbach  
 Wolfgang Steimel



*Vorstandsmitglieder in gemütlicher Runde  
 Von links nach rechts: Helmut Söntgerath, Thorsten Alsleben, Wolfgang Steimel,  
 Frank Steimel, Karl-Heinz Diederichs, Prof. Dr. Rudolf Hoscheid*

Mitte der 90'er Jahre erlangte die CDU-Much ein in dieser Auswirkung nicht vorhersehbares Echo in der gesamten Bundesrepublik (s. Pressebericht rechts): Der Beschluss der Fraktion, jedem in Much geborenem Kind nach der Geburt eine Willkommensgeld von 1.000 DM zukommen zu lassen, schlug zunächst wie eine Bombe ein. Nach langem Tauziehen erklärten letztlich die Verwaltungsgerichte den Mucher Vorschlag als nicht zulässig, weil diese Angelegenheiten einem Regelungsmopol der Bundesgesetzgebung zuzuordnen seien.

26. Januar 1995

RHEIN-SIEG-KREIS 18 Nummer 22 

„Patenschaftsgeld“ als Fingerzeig im Urteilspruch des Gerichts

## CDU bleibt bei 1000 DM

**aah Much.** Trotz des Urteils des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Münster vom Dienstag, mit dem den Kommunen in Nordrhein-Westfalen untersagt wird, Aufwendungsbeihilfen für Kinder zu zahlen, wird die Gemeinde Much für das dritte und für jedes weitere Kind einer Familie voraussichtlich wie geplant 1000 DM zahlen. Wie die „Rundschau“ gestern Abend erfuhr, will die CDU einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat einbringen und mit ihrer absoluten Mehrheit durchsetzen.

Zwar verlor die Gemeinde den Rechtsstreit gegen die Kommunalaufsicht, doch geschlagen geben sich die Christdemokraten nicht. Kaum hatten sie das Urteil in den Händen, fanden sie ein Hintertürchen: Mangels Zuständigkeit dürfen keine Aufwendungsbeihilfen

gezahlt werden, die das ausschließliche Ziel verfolgen, wirtschaftliche Mehrbelastungen von Familien mit Kindern zu mindern, ein „Patenschaftsgeld“ ist aber erlaubt, wenn es „vornehmlich dazu bestimmt ist, der Verbundenheit der örtlichen Gemeinschaft mit dem Neugeborenen und seinen Eltern Ausdruck zu verleihen, so das OVG in der Urteilsbegründung.

Diesen Fingerzeig des Gerichts macht sich die CDU zunutze. Der Fraktionschef und Jurist Helmut Söntgerath: „Wir werden die 1000 DM kindergeldunabhängig zahlen und einfach anders begründen.“ Nicht mehr Aufwendungsbeihilfe, sondern Patenschaftsgeld wird die Zuwendung heißen. Die 1000 Mark werden vom Bürgermeister den Eltern nach der Geburt des neuen Bürgers überreicht, unab-

hängig davon, ob sie schon gekürztes Kindergeld erhalten oder nicht. Mit dieser Lösung spart sich die Gemeinde auch juristisches Nachkarten.

Das OVG ließ eine Revision des Urteils vor dem Bundesverwaltungsgericht in Berlin nicht zu. Dagegen kann die Gemeinde innerhalb eines Monats Beschwerde einlegen. Doch darauf will die CDU verzichten. Söntgerath: „Wir erreichen auch so, was wir wollen.“ Nach Durchsicht der Meldekartei ermittelte die Gemeindeverwaltung für 1994 26 Drittgeborene, vier Viertgeborene und zwei Fünftgeborene, insgesamt 32 Kinder. Diese Zahl nimmt die Union als Grundlage für 1995 und beantragt, 32.000 DM für alle dritten und weiteren Kinder bereitzustellen, die nach dem 1. Januar 1995 geboren werden.

### DIE VORGESCHICHTE

**aah Much.** Alles fing im Herbst 1986 an: Damals beschloß der Mucher Gemeinderat mit der absoluten CDU-Mehrheit, für das dritte und für jedes weitere neugeborene Kind einer Familie ein „Begrüßungsgeld“ in Höhe von 1000 DM zu zahlen. Diese Entscheidung wurde von der SPD-Opposition sogleich heftig bekämpft. Nach ihrer Ansicht hätte der Bund und nicht die Gemeinde derartige Zahlungen leisten müssen. Als die SPD den Beschluß politisch nicht verhindern konnte, versuchte sie es juristisch. Doch sowohl Gemeindedirektor Klaus Ringhof als auch die Untere Kommunalaufsicht beim Oberkreisdirektor (OKD) hielten die Sache für rechtmäßig. Als die Mucher Sozialdemokraten den Kölner Regierungspräsidenten als Obere Kommunalaufsicht einschalteten, wurde der OKD angewiesen, den Ratsbeschluß zu beanstanden. Dagegen klagte die Gemeinde, erneut auf Beschluß der absoluten CDU-Mehrheit, vor dem Verwaltungsgericht und verlor Anfang 1991 erstinstanzlich. Mit juristischen Stellungnahmen der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU/CSU, des Bundesinnen- und des Bundesfamilienministeriums im Rücken ging Much in die Berufung. Am Dienstag entschied das Oberverwaltungsgericht Münster in letzter Instanz, daß die Aufwendungsbeihilfe in der Form, wie vom Mucher Gemeinderat beschlossen, rechtswidrig ist, die Beanstandung durch den OKD mithin rechtmäßig war.

### DAS GRUNDSATZURTEIL

**aah Much.** Die Gemeinde Much darf keine Aufwendungsbeihilfe für Neugeborene zahlen. Das hat der 15. Senat des Oberverwaltungsgerichts Münster in einer Grundsatzentscheidung klargestellt. Die Gemeinde hatte gegen die Kommunalaufsicht geklagt, nachdem ein Beschluß des Gemeinderates beanstandet worden war, der vorsah, daß alle Eltern bis zu einem bestimmten Einkommen, vom dritten Kind an mit einem „Begrüßungsgeld“ in Höhe von 1000 DM unterstützt werden. So eine Aufwendungsbeihilfe überschreitet nach Ansicht des Gerichts das kommunale Selbstverwaltungsrecht. Bei Kindergeldzahlungen handele es sich nicht um Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft, für welche die Gemeinde zuständig sei, sondern um „eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ohne spezifische Ortsbezogenheit“. Der allgemeinen Pflicht des Staates, einen Lastenausgleich zugunsten kinderreicher Familien durchzuführen, habe sich der Bundesgesetzgeber angenommen und dabei zum Ausdruck gebracht, daß er den zur Erfüllung dieser Aufgabe erforderlichen Maßnahmen keinen örtlichen Charakter beimesse, so die Urteilsbegründung. Das Gericht billigte der Gemeinde aber die Kompetenz zu, die Familie zum Beispiel durch familiengerechte Staffellungen von kommunalen Gebühren zu fördern, wie es in Much durch den sogenannten Much-Paß zum Teil schon geschieht.

### DER MEDIENRUMMEL

**aah Much.** „Ständig rufen diese Presseleute an“, stöhnte der Mucher Sozialamtsleiter Alfred Haas. In der Tat erlebte die kleine Gemeinde Much (10.000 Einwohner) im Bergischen Land nach der juristischen Niederlage im sogenannten Begrüßungsgeldstreit vor dem Oberverwaltungsgericht Münster einen Medienrummel wie nie zuvor. Nachdem in ganz Deutschland in Zeitungen, im Fernsehen und im Radio über das Grundsatzurteil des höchsten nordrhein-westfälischen Gerichts berichtet worden war, standen die Telefone nicht mehr still. „Alle Welt ruft an“, berichtete Gemeindedirektor Klaus Ringhof. Er habe den Überblick verloren, welche Redaktionen um ein Interview gebeten hätten. Fernsichtteams des Westdeutschen Rundfunks und von RTL kamen ins betuliche Much, Radiostationen fertigten Berichte an, lokale und überregionale Zeitungen begehrten Informationen. Auch Verwaltungsbeamte aus anderen Rathäusern und Gemeinden wollten Näheres über das Urteil und die Folgen wissen. Allgemeiner Tenor der Anrufer: Vollkommenes Unverständnis über das Verhalten des Kölner Regierungspräsidenten Dr. Franz-Josef Antwerpes, der die kinderfreundliche Regelung der Gemeinde Much nach einem Hinweis der örtlichen SPD beanstandete. Gemeinden, die ein „Begrüßungsgeld“ planen oder gar schon zahlen, müssen jetzt auch damit rechnen, daß auch ihre Kommunalaufsicht einschreitet.

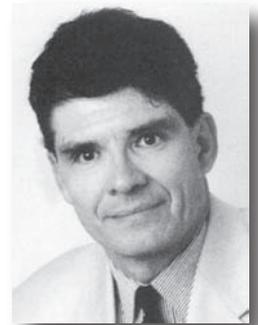
Ende der 90'er Jahre ändert sich die Kommunalverfassung für die Städte und Gemeinden in NRW in wesentlich Punkten: nicht mehr Stadt- und Gemeindedirektoren, in der Verwaltung ausgebildet, sondern auch andere Persönlichkeiten aus anderen Berufszweigen können gewählt werden. Diese sind direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Bürgermeister, die dem Rat und der Verwaltung vorstehen, welche die Gemeinde nach innen und außen vertreten und Repräsentationsaufgaben wahrzunehmen haben. Ihre Stellvertreter sind die Bürgermeister nach bisheriger Prägung.

In Vorbereitung der Wahl nach neuem System im Jahre 1998 geriet die CDU Much in Turbulenzen. Der bisherige, allseits geschätzte Gemeindedirektor **Klaus Ringhof** entschied, nicht für das neue Amt des Bürgermeisters zu kandidieren. Zur Kandidatur präsentierten sich zwei äußerst kompetente und verdiente Persönlichkeiten, **Franz Kleff** und **Alfred Haas**, die den Mitgliedern eine schwere und schmerzliche Wahl abverlangten und sich im mit nahezu 200 Mitgliedern besuchten, proppevollen Landhaus Sommerhausen brillant vorstellten. Das Rennen machte Alfred Haas, unserer jetziger Bürgermeister.



*Der in der Mitgliederversammlung unterlegene Franz Kleff sicherte Alfred Haas seine Loyalität im Wahlkampf zu.*

Auf der Suche nach einem neuen Parteivorsitzenden fand sich ein unbeschriebenes Blatt, ein Neubürger, **Stephan Zielinski** aus Neuenhaus bereit, das Amt in schwieriger Zeit zu übernehmen. Er und ein komplett neuer Vorstand wurden am 28. Januar 1999 gewählt. Ihm gelang es in kurzer Zeit, die Partei grundlegend zu stabilisieren, mit einem eigentlich nicht vorhergesehenen und überraschenden Erfolg.



*Stefan Zielinski*

Bei der anschließenden Kommunalwahl am 12. September 1999 wurde die CDU wiederum als stärkste politische Kraft in den neuen Rat gewählt, mit 50,7 % - knapp, aber deutlich. Und durch die Landtagswahl im Mai 2000 konnte **Hans-Peter Lindlar**, der jetzige Regierungspräsident in Köln, sein Mandat als Landtagsabgeordneter weiter führen. Stephan Zielinski wurde 2001 in seinem Amt bestätigt, **Monika Ringhof** und **Dr. Franz-Josef Franken** wurden ihm als Stellvertreter zur Seite gestellt.

In der Folgezeit beschäftigte die Menschen die BSE-Viruserkrankung der Rinder. Hierzu fand im voll besetzten Lindenhof ein Info-Abend mit hitziger Diskussion statt.

Im Sommer 2002 ging es an die Vorbereitung der Bundestagswahl, datiert auf den 22. September 2002, bei dem der junge Kandidat **Markus Kitz** aus Niederkassel gegen den „alten Hasen“ der SPD Uwe Göllner aus Troisdorf knapp unterlag, wenngleich er in Much die meisten Stimmen hinter sich wusste.

Nun standen wieder Sachthemen der gemeindlichen Politik im Vordergrund. Auf Vorschlag von Bürgermeister Alfred Haas wurde unter aktiver Bürgerbeteiligung ein zukunftsweisendes Marketing- und Entwicklungskonzept - gesponsert von Mucher Unternehmen und Banken - erarbeitet. Dieses wurde in seinen Grundzügen vom Rat beraten und beschlossen und ist Stück für Stück in den nächsten Jahren und Jahrzehnten umzusetzen.

Die Vorstandswahl am 5. Mai 2003 führte zur Wiederwahl des genannten Führungsteams. Von diesem Vorstand waren nun vier Wahlen zu schultern:

- die Europawahl am 13.06.2004,
- die Kommunalwahl am 26.09.2004,
- die Landtagswahl am 22.05.2005 und
- die vorgezogene Bundestagswahl am 18.09.2005.

Ein Sommerfest auf dem Kirchplatz am 13. September 2003 schaffte eine Abwechslung vom Stress des Dauerwahlkampfes.

Folgende Veranstaltungen verdienen Erwähnung:

- der von der Frauen-Union unter Leitung von **Notburga Kunert** organisierten „Tage der Nationen“ mit der Europaabgeordneten **Ruth Hieronymi**;
- ein Info- und Diskussionsabend, u.a. mit Ex-minister **Jochen Borchert** für Landwirte und Jäger am Herrenteich.
- Vortrag und Diskussion mit **Ruth Hieronymi** zur Osterweiterung Europas.
- Veranstaltung mit **Wolfgang Bosbach**, stellv. Vorsitzender der CDU-Bundestagsfraktion zur aktuellen Lage, insbesondere zur inneren Sicherheit.

Die Europawahl am 13. Juni 2004 bestätigte Ruth Hieronymi in ihrem Mandat als Europaabgeordnete.

Die Sensation aber brachte die letzte Kommunalwahl am 26. September 2004: mit 57,6 % erreichte die CDU die überwältigende Mehrheit; die SPD errang 21,3 %, die FDP 7,1 % und die Grünen immerhin 12,0 %. Alle Kandidaten der CDU holten sich ihre 14 Wahlbezirke mit im Durchschnitt ca. 55 % - **Alfred Koch** in Marienfeld sogar mit 65,5 %, **Dr. Franz-Josef Franken** 65,3 %, **Karl-Heinz Schmitt** in Hetzenholz 62,9 % und **Heinrich Pütz** 61,8 % in Wellerscheid.

**Notburga Kunert** zog mit 55,1 % in den Kreistag, wo sie in den geschäftsführenden Vorstand der Kreistagsfraktion gewählt wurde.

Den Vogel schoss **Alfred Haas** ab: sage und schreibe 75,7 % für ihn als Bürgermeister.

Insgesamt erzielte die Union in Much das kreisbeste Ergebnis. Die Landtagswahl am 22. Mai 2005 schickte **Hans-Peter Lindlar** erneut in den Landtag, aus dem er sich allerdings wegen der Übernahme des Amtes als Regierungspräsident bald wieder verabschieden musste.



*Alfred Haas an seinem Schreibtisch*

Bei der Bundestagswahl 2005 gab es in unserem Wahlkreis 98 - östlicher Kreis - eine Überraschung: Die zuvor kaum bekannte CDU-Kandidatin, Familienrichterin am Amtsgericht Siegburg **Lisa Winkelmeier-Becker** hatte gegenüber Uwe Göllner die Nase vorn und gewann überragend.

Ende 2005 teilte **Stefan Zielinski** mit, er stehe für eine abermalige Kandidatur für den Vorsitz des Gemeindeverbandes aus persönlichen und beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Nach langem Suchen und kollektiver Überredungskunst erklärte sich **Notburga Kunert** bereit, dieses Amt zu übernehmen, das nur erfolgreich ausgeübt werden kann, wenn alle mithelfen.

Dank und Anerkennung sind ihr gewiss.

An dieser Stelle einige bisher erfolgreich umgesetzte Ziele und Vorhaben - teils mit bemerkenswertem Engagement von Gemeindemitarbeitern, aber insbesondere von Bürgern und Vereinen - ab der Neuwahl 1999 in der Regentschaft des erstmals hauptamtlich eingesetzten Bürgermeisters:

- Ansiedlung SB-Markt und ALDI
- Erschließung des Baugebietes Reichenstein
- Bau des Kreisverkehrs
- Hallenbadsanierung
- Spielplatz Marienfeld
- Solarbeheizung im Freibad
- Verkehrsberuhigung in Kranüchel
- Renovierung und Erweiterung der gemeindlichen Kindertagesstätten Wellerscheid und Hetzenholz sowie Sanierung des Kindergartens Kreuzkapelle (495 Plätze mit kirchlichen Einrichtungen und Purzelbaum)
- Verbreiterung der Parkplätze entlang der Hauptstraße
- Neue Nutzung für die Jugendherberge (FIT Erlebnishaus)
- Kunstrasensportplatzanlage in Marienfeld
- Dorfhaus Marienfeld
- Kinder- und Jugendarbeit in Marienfeld
- Erweiterung - Feuerwehrhaus
- Skateranlage am Sportplatz Much

- Einwohnerversammlungen, Foren, Anhörungen, Bürgerbefragung
- Sanierungen und Heizungsneubau - Schulzentrum
- Bürgerbüro im Rathaus
- Bürgerbeteiligung durch große Bürgerbefragung, Workshops, Versammlungen und transparente Informationen
- Seniorenbeauftragte
- Ortsumgehung im Bundesbedarfsplan mit hoher Priorität eingestuft
- Ortsdurchfahrt einseitig für Lkw gesperrt
- Tag des Ehrenamtes und „Ehrenamtler des Monats“
- Kreiselteam zur Dekoration/Pflege des Kreisverkehrs
- Fremdenverkehrsbüro am Kirchplatz eingerichtet
- Ausbau des Jugendzentrums zum Kultur- und FreizeitZentrum (KFZ) Muchstock
- Aktive Unterstützung der Muchstock-Musikwettbewerbe
- Niedriger Schuldenstand erreicht
- Kindertreff Marienfeld
- Ausbau Adamsweg und neue Parkplätze
- Tourismus-AK mit Nachbarkommunen
- Freiwilligenagentur
- „Offene Ganztagschulen“
- Kanalisation weitgehend abgeschlossen (50 Mio. € verbuddelt)
- Nordic-aktiv-Walking Zentrum
- Durchführung - Sportlerehrung
- Gründung des Marketingvereins
- Start - „Bürgerhaushalt“
- Organisation /Unterstützung von Kultur-Highlights (Heufresser-Wettkämpfe, Sarasani, Burgfestspiele Much etc.)

Gerade wegen seiner gespannten Haushaltslage kann sich diese Bilanz sehen lassen. Wenn wir weiterhin erfolgreiche Arbeit für unser Much leisten wollen, so kann das nur geschehen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mitdenken und mitmachen, insbesondere unsere Mitglieder.

## NAMEN UND DATEN

### Bürgermeister

02.1946 - 03.1947	Peter Rang (von der brit. Besatzung eingesetzt)
03.1947 - 1950	Dr. Josef Franken
1950 - 1956	Heinrich Weißenberg
1956 - 1975	Heinrich Kleff
1975 - 1994	Fritz Wilhelm
1994 - 1998	Franz Kleff
1998 - 1999	Lilly Clarenz
seit 1999	Alfred Haas (1. hauptamtlicher BM)

### Gemeindedirektoren

03.1947 - 04.1947	Peter Rang
23.04.1947 - 1961	Josef Büchler
1961 - 1985	Heinz-Willi Hautkappe
1985 - 1999	Klaus Ringhof

### Parteivorsitzende

08.1946 - ca. 1949	Dr. Josef Franken
1950 - 1955	Karl Höller, Hevinghausen
1955 - 1957	Dr. Josef Franken
1957 - 1962	Heinrich Weißenberg
1962 - 1969	Alois Berg
1969 - 1985	Helmut Söntgerath
1985 - 1993	Franz Kleff
1993 - 1995	Thorsten Alsleben
1995 - 1999	Karl-Heinz Diederichs
1999 - 2006	Stephan Zielinski
seit 2006	Notburga Kunert

### Fraktionsvorsitzende

1948 - 1961	Robert Schnepfer
1961 - 1970	Clemens Diez
1970 - 1996	Helmut Söntgerath
1996 - 1999	Thorsten Alsleben
seit 1999	Werner Michels

### Kreistagsabgeordnete

1946	Dr. Josef Franken (von brit. Regierung eingesetzt für Neunkirchen-Seelscheid/ Much)
11.1946 - 1948	Dr. Josef Franken und Ferdinand Gräfrath (von brit. Regierung eingesetzt für Neunkirchen-Seelscheid/ Much)
1948	Josef Berg gewählt, verstarb leider, bevor er die Arbeit im KT aufnehmen konnte
1952 - 1975	Heinrich Kleff
1975 - 1999	Helmut Söntgerath
1999 - 2004	Klaus Ringhof
seit 2004	Notburga Kunert

## Der Vorstand 2006

Im Mai 2006 fand im Lindenhof die Wahl des neuen Vorstands der CDU-Much statt. Zur Vorsitzenden wurde Notburga Kunert, zu Stellvertretern Dr. Franz-Josef Franken und Lucas Schuld gewählt. Die Funktion des Schriftführers fiel auf Daniel Finsterer und dessen Stellvertreterin Michaela Nolden. Die Wahl des Kassieres/ Geschäftsführers fiel auf Christian Haas.

*Der neue Vorstand im Bild (v. l.):  
Michaela Nolden, Hannelore Gerhards, Christian Haas, Mareike Fischer, Daniel Finsterer, Lucas Schuld, Friedhelm Schüller, Notburga Kunert, Hans Petri, Dr. Franz-Josef Franken, Bernd Bornhütter, Iris Klein, Karl-Heinz Ludwig, Pascal Sabellek (nicht mehr im Vorstand), Herbert Manz*



Kooptiert wurden die folgenden Personen:



## JUNGE UNION

### Junge Politik für junge Leute = Junge Union (JU)

Die JUNGE UNION MUCH war im ersten Jahrzehnt unter dem Vorsitz von Helmut Söntgerath, Josef Lutz und Alfred Haas äußerst rührig. Mitgliederversammlungen fanden stets 80 bis 100 Gäste. Durch eine Reihe von Events und Veranstaltungen hat die JU damals auf sich aufmerksam gemacht. Hier einige Beispiele:

- Großveranstaltung mit Walter Leisel Kiep in der Sülzberghalle
- Gründung einer Bürgerinitiative gegen die Schutzzonenverordnung des Regierungspräsidenten für die Wahnbachtalsperre mit rund 500 Besuchern in der Sülzberghalle
- Im Zusammenhang mit der kommunalen Neugliederung der Städte und Gemeinden des damaligen Siegkreises eine stark besuchte Informationsveranstaltung im Lindenhof mit dem damaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Horst Waffenschmidt, bei der dieser seine Position, Much sei dem Oberbergischen Kreis zuzuschlagen, presseöffentlich aufgab
- während der langen Zeit der Grundrenovierung der Pfarrkirche St. Martinus im Lindenhof eine Info- und Diskussionsveranstaltung zum Thema: „St. Martinus-Baustelle in alle Ewigkeit?“
- Veranstaltungen von Großdiscos in der Sülzberghalle.

Unter Vorsitz von Alfred Haas hat sich die JU energisch - wenngleich letztlich erfolglos - neben anderen Themen für einen größeren Dorfplatz durch weiteres Abrücken des Neubaus der Raiffeisenbank von der Hauptstraße eingesetzt.

1978 wurde das „Much Magazin“ gegründet, welches von der CDU später als „Mucher Fenster“ und heute wieder als Much Magazin fortgeführt wurde.



### Die JU-Vorsitzenden bis 1999

1963 - 1968	Helmut Söntgerath
1968 - 1970	Josef Lutz
1970 - 1975	Alfred Haas
1975 - 1977	Peter Steinbach
1977 - 1979	Willi Weiland
1980 - 1984	Peter Steimel
1984 - 1986	Rita Höller
1986 - 1987	Michael Klement
1987 - 1992	Dr. Markus Hellenthal
1992 - 1993	Thorsten Alsleben
1993 - 1999	Wolfgang Steimel

Die JU hat sich ihre Eigenständigkeit gegenüber der Mutterpartei erhalten, um Politik von jungen Menschen für junge Menschen zu machen.

Im Herbst 1999 wurde bei der JU ein neuer Vorstand gewählt, der aus vielen Neulingen bestand und unter dessen Führung eine Menge bewegt wurde.

Momentan stellt die JU, mit der derzeitigen Vorsitzenden Heike Kemmerling und dem langjährigen Schatzmeister Christian Haas zwei Ratsmitglieder. Zudem bringen sich die restlichen Vorstandsmitglieder als Sachkundige Bürger aktiv in die Ausschussarbeit ein und auch im aktuellen CDU-Vorstand sind fünf „JU´ler“ vertreten.

Im Laufe der Jahre wurden neun „Night-Fever-Party´s“ in der Mucher Sülzberghalle veranstaltet, in Zusammenarbeit mit der JU Neunkirchen-Seelscheid eine Ausbildungsbörse ins Leben gerufen, und auch mit weiteren Aktivitäten, z.B. Autoralleys oder Fußballturnieren, das Freizeitangebot für die Jugendlichen unserer Gemeinde erheblich bereichert.

Dank dieses Engagements stieg unsere Mitgliederzahl von knapp 40 auf derzeit 175 Mitglieder, bei denen wir uns auf diesem Wege ganz herzlich für die tolle ehrenamtliche Mitarbeit bedanken wollen.

Außerdem gilt unser Dank auch unseren 1. Vorsitzenden der letzten sieben Jahre (Monika Knipp, Sascha Manz, Lucas Schult, Sebastian Tillmann und aktuell Heike Kemmerling), ohne deren Engagement eine solch positive Entwicklung sicherlich nicht möglich gewesen wäre.



*JU´ler aus Much besuchen Berlin auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker im September 2006.*

## JUGENDPOLITIK IN MUCH

### Juze mausert sich zum KFZ

Die CDU Much hat in den vergangenen Jahren den örtlichen Entwicklungsprozess in der Jugendpolitik aktiv unterstützt. Letztlich geben Inhalte des Koalitionsvertrages aber auch Gesetzentwürfe der CDU-NRW wie auch Beiträge anderer Parteien der von Much eingeschlagenen Richtung recht. Speziell im Bereich der Jugendhilfe vor Ort wurde besonderes erreicht: aus dem ehemaligen Jugendzentrum Much (**Juze**) ist das Kultur und Freizeit Zentrum Muchstock (**KFZ**) entstanden. Dass hier die Abkehr von einer inhaltsarmen „niederschweligen“ Betreuung hin zu einer aktiven bildungsorientierten Jugendkulturarbeit unter Einbringen von professionellem Know How von Künstlern und Initiativen, die junge Menschen besonders ansprechen gemeint ist, lässt sich am Beispiel der Förderung von Rock- und Popmusik verdeutlichen. **Rockforum Muchstock e.V.**, ist Bestandteil und Kooperationspartner des KFZ. Inzwischen zu einem der bekanntesten, nichtkommerziellen Förderclubs in NRW mit bundesweiter Strahlkraft avanciert, ist „Muchstock“ ein fester Begriff und wird von jungen Menschen auch weit über die Gemeinde hinaus sehr aktiv angenommen. Nutzbringend ist diese Initiative aber nicht nur für talentierte Jungmusiker, sondern durch das Vermitteln von deutlichen Verhaltensbeispielen und Werten im Prinzip auch für alle.

In der Gesamtkonzeption der vom KFZ-Leiter Thilo Heß ins Leben gerufenen „Kulturellen Dorferneuerung“ in Zusammenarbeit mit der Musikförder-Initiative „Muchstock“ wurde dem



*Dennis Hormes, Manni von Bohr und  
Martin Engeliem im KFZ*



KFZ der Robert-Jungk-Preis des Ministeriums für Städtebau, Wohnen, Kultur und Sport in NRW verliehen, eine Auszeichnung, welche herausragenden, kulturellen Initiativen zugute kommt. An der Ausweitung vieler Programm- und Bildungsangebote für junge Menschen wird im KFZ kontinuierlich gearbeitet. Beispielgebend hierzu sind die programmatisch angepassten Sommerferienprogramme, welche in Much sofort mehr Zulauf fanden. Dennoch ist das nur ein kleiner Teilerfolg - es ist noch sehr viel Arbeit zu leisten, wollen die größeren Probleme der Migration und des Heranführens junger Menschen an Werte, für die insbesondere Christdemokraten in unserer Gesellschaft eintreten, erreicht werden.



*Übergabe des Robert-Jungk-Preises bei der  
KFZ- Eröffnungsfeier im November 2004*

## Frauen Union (FU) in der CDU-Much

Die Frauenunion, um die sich in den 90er Jahren Anne Pecher verdient gemacht hatte, war verwaist, als Notburga Kunert bei der Kommunalwahl 1999 in den politischen Ring trat. Sie verfolgte sogleich das Ziel, die FU neu zu beleben - dies in der Erkenntnis, dass so genannte weiche Themen wie Soziales, Jugend, Familie, Frauen besser in weibliche Hände gehören.

Schon im Februar 2000 konnte der neue Vorstand gewählt werden. Der Vorsitzenden Notburga Kunert standen Monika Ringhof als Stellvertreterin, Michaela Nolden als Schriftführerin und Kassiererinnen sowie Khadidja Maduar, Monika Knipp, Anne Lenz-Söntgerath und Veronica Kunert als Beisitzerinnen zur Seite.

Zahlreiche größere und kleinere Veranstaltungen und Projekte folgten. Besonders hervorzuheben sind:

- der jährlich stattfindende Tag der Nationen
- bereits zweimal die Mucher Gesundheitstage
- ebenso jährlich mehrtägige Studienreisen (Brüssel, Strassburg, Luxemburg, Erfurt/Weimar, Harz, Berlin, Rügen)
- Lesungen mit den Bürgerrechtlerinnen Freya Klier und Inka Bach

Zudem prägten Besichtigungstouren, die Unterstützung der Schulen bei der Einrichtung des „Girl's Day“, Diskussionsabende sowie viele Anträge an den Gemeinderat die Aktivitäten der Frauen. Nach sechs Jahren legte Notburga Kunert ihr Amt als Vorsitzende nieder, weil sie nun zur Chefin der CDU gewählt worden war. Es folgte ihr Khadidja Maduar, die sich schon immer für die FU engagiert hatte. Stellvertreterin ist Hannelore Gerhards, Schriftführerin und Kassiererinnen ist erneut Michaela Nolden. Als Beisitzerinnen engagieren sich Mareike Fischer, Iris Klein, Maria Sohl und Anne Lenz-Söntgerath.



*FU Danke-Fest für die ausländischen Mitbürgerinnen für ihre Unterstützung beim „Tag der Nationen“*

## SENIOREN UNION

### Senioren Union der CDU-Much

Die Senioren Union in Much definiert ihre Ziele und Grundsätze im Sinne der Anliegen der älteren Generation auf Orts-, Landes- und Bundesebene. Sie verfolgt dabei keine isolierte Seniorenpolitik, sondern bezieht die aus den sich ständig verändernden sozialen Strukturen und des demographischen Wandels sich ergebenden Notwendigkeiten in ihre Bestrebungen für alle Altersgruppen mit ein.

In der örtlichen Gemeinde finden seit langem im „Restaurant Schublade“ in Much Referate statt, welche politische, kulturelle und gesellschaftliche Wissensbildung zum Inhalt haben. Die im Anschluss geführten Diskussionen sind erwünscht und die Versammelten beteiligen sich rege daran. Dabei pflegt die Senioren Union Much den geselligen Umgang als auch persönliche Kontakte.

Tages-Kulturfahrten führen an interessante und wissenswerte Orte. Diese Initiativen stärken das „Wir“-Gefühl und die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Teilnahme an den Veranstaltungen - egal ob Mitglied oder nicht - ist ausdrücklich erwünscht.



*Mucher Senioren Union nach einem Empfang im Hamburger Rathaus im August 2006*

## Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe ist ein Kind der CDU Much. Bei ihrer Gründung übernahm die Ehefrau des damaligen Gemeindedirektors Heinz-Willi Hautkappe, Frau Hildegard Hautkappe den Vorsitz. Ihr folgte im Amt Frau Liesel Probst.

Lange Jahre hat unsere damalige Vizebürgermeisterin Lilly Clarenz diese segensreiche Einrichtung mit viel Liebe und Herzblut geleitet. Aber auch die Kinder des Kinderchores haben ihr sehr viel zu verdanken. Mehrere



Lilly Clarenz

Wahlperioden war sie eine warmherzige und sympathische Vize-Bürgermeisterin, und von 1998 bis 1999 übernahm sie nach dem Rücktritt von Franz Kleff das Amt als Bürgermeisterin.

Die Nachbarschaftshilfe Much hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Senioren unserer Gemeinde möglichst viele frohe Stunden im Jahr zu bereiten.



Liesel Probst

In der Seniorenbegegnungsstätte treffen sich unsere älteren Mitbürger wöchentlich bei Kaffee, Kuchen und Kartenspiel.

Einige größere und kleinere Ausflugsfahrten finden im Jahr statt; außerdem eine Weihnachtsfeier und eine Karnevalsfeier in der Aula des Schulzentrums.

Nach Lilly Clarenz hat Gesa Georgi den Vorsitz übernommen.

Im Frühjahr 1994 wurde von der CDU ein „Seniorenratgeber für die Gemeinde Much“ erstellt, in dem auf 40 Seiten alles für Senioren Interessante und Notwendige aufgeführt ist.



Gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Kartenspiel

## CDA - Christlich Demokratische Arbeitnehmer in der CDU

Diese wichtige, die Ideen und Interessen der Arbeitnehmer und Angestellten vertretende Vereinigung verfügt in Much noch nicht über einen eigenen Verband, wohl aber über einen Stützpunkt.

Ansprechpartnerin für uns ist Anne Lenz-Söntgerath, Schmerbachstraße 17, Much, Telefon: 0 22 45 - 14 56.

Veranstaltungen werden kreisbezogen oder in anderen Städten und Gemeinden durchgeführt.

## HIGHLIGHTS

*Hans Peter Lindlar umrahmt  
von Stephan Zielinski,  
Notburga Kunert und  
Bürgermeister Alfred Haas.*



*Ex-Minister Jochen Borchert  
im Dialog mit Dr. Franz-Josef Franken  
und Stephan Zielinski.*

*Jürgen Rüttgers,  
NRW Ministerpräsident,  
besucht den Eichhof 2006.*



## Einladung 2005

*Einladung der FU durch den türkischen Generalkonsul Temizgil in 2005 zum Jahrestag der Proklamation der Republik Türkei in den Kölner Gürzenich.*



## Tag der Nationen 2005

*Mit vielen ausländischen Gästen und Mitbürgern konnte 2005 im Festzelt die gewünschte Herzlichkeit und ein inniges Miteinander verbreitet werden.*



## HIGHLIGHTS



### Lindlar und Uhlenberg in Much 2005

*Veranstaltung für Landwirte und Interessierte mit dem jetzigen NRW Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg und dem Regierungspräsidenten Hans Peter Lindlar.*

### Wolfgang Bosbach 2004

*Diskussion mit dem stv. Vorsitzenden der Bundestagsfraktion.*



### Frederik Vahle 2003

*Großveranstaltung mit mehreren hundert Kindern im April 2003 in der Aula des Schulzentrums.*





**Gesundheitstage 2004**

*Die Informationsangebote werden von den Mucher Bürgern interessiert angenommen.*

**Trachtenschau 2006**

*Die jährliche FU-Veranstaltung zum „Tag der Nationen“, hier mit einer Trachtenschau aus vielen Ländern.*



**Firmenbesichtigung  
2006**

*Die CDU besucht mit Bürgern aus Much die Firma Herpa Print.*



## HIGHLIGHTS

### In Berlin bei Peter Hahne 2006

*Der ehemalige CDU-Much Vorsitzende Thorsten Alsleben trifft die neue Vorsitzende Notburga Kunert bei anregenden Gesprächen mit Peter Hahne.*



### Antrittsbesuch Elisabeth Winkelmeier-Becker 2006

*Eine interessante Antritts-Gesprächsrunde hatten Werner Michels, Stephan Zielinski und Alfred Haas mit der Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker.*

## Anekdotisches von anno dazumal ...

### Auf einer Berlin-Fahrt des Gemeinderats:

Nach Beendigung eines Vortrags und dem Verlassen des Saales verkündete der damalige Gemeindedirektor Heinz-Willi Hautkappe, unter ihnen sei jemand, der Löffel geklaut habe. Allgemeines Raunen und Staunen: Der spitzbübige Heinz-Willi hatte heimlich Löffel gesammelt und dem ahnungslosen Karl Sommerhäuser in den Mantel gesteckt. Der stand nun da als armer Sünder. Hautkappe freilich klärte sogleich den Sachverhalt.

Genauso verfuhr Heinz-Willi Hautkappe mit dem damaligen Bürgermeister Heinrich Kleff. Der fand in seiner Manteltasche nach dem Verlassen der Ratsitzung einen Aschenbecher, der natürlich dem Gaststättenbetreiber gehörte.



„Dr. Waffenschmidt hat stets sein Ohr am Busen des Volkes“, so Helmut Söntgerath bei der ersten öffentlichen Versammlung im Lindenhof zur kommunalen Neugliederung, sich auf die Volkstümlichkeit des Waldbröler Abgeordneten beziehend.

Während einer längeren Haushaltsrede wurde Helmut Söntgerath vom gegenüber sitzenden Theo Paar nervös gemacht, indem der ständig auf seine Uhr zeigte. Söntgerath redete nun schneller und damit unverständlicher, ganz im Sinne seines Gegenüber. Dessen Haushaltsrede beschränkte sich auf den Satz „Mir graut´s, ich habe Bedenken“.

Zu später Stunde nach Ratssitzungen sangen Clemens Diez und der damalige Oppositionsführer Theo Paar (SPD) gemeinsam die „Schwäbsche Eisenbahne“.

„Abends war mit ihm gut Kirsch trinken, morgens schlecht Kirschen essen“, Helmut Söntgerath in einer Laudatio auf Heinz-Willi Hautkappe.



## RATSMITGLIEDER 1946 - 2006

---

Nachfolgend sind alle Frauen und Männer aufgeführt, die seit 1946 in der jeweiligen Legislaturperiode für die CDU im Mucher Gemeinderat mitgearbeitet haben. In dem von der britischen Besatzungsmacht eingesetzten Rat und im ersten gewählten Gemeinderat 1946 waren viele Mitglieder der katholischen Zentrumspartei, traten dann nach und nach in die neu gegründete CDU ein, da diese ein politisches Forum für katholische und evangelische Christen bot.

Die CDU dankt allen, die ihre Kraft einsetzten und dafür arbeiteten, dass nach dem völligen Zusammenbruch unseres Landes 1945, Much ein lebendiges Beispiel für stetige Fortentwicklung einer lebens- und liebenswerten Gemeinde ist.

### **Die Männer der ersten Stunde, Februar 1946 von der Militärregierung ernannt:**

---

Bürgermeister: Dr. Josef Franken - Much

Josef Berg - Niederbonrath, Peter Börder - Steinhaus, Josef Faber - Scheid, Josef Feldmann - Much, Fritz Frings - Müllerhof, Johann Funken - Neßhoven, Fritz Gräf - Much, Heinrich Kleff - Tüschelbrunnen, Karl Knipp - Hündekausen, Peter Merten - Henningen, Johann Michels - Gerlinghausen, Josef Peters - Heinenbusch, Peter Rang - Much, Willi Schmidt - Hillesheim, Robert Schnepfer - Oberheimbach, August Schrahe - Birrenbachshöhe, Wilhelm Steinsträßer - Eigen, Josef Tillmann - Weeg, Johann Trömpert - Much, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid, Karl Zimmer - Marienfeld.

### **Wahl im September 1946**

---

Bürgermeister: Dr. Josef Franken - Much

Johann Behr - Ortsiefen, Josef Berg - Niederbonrath, Johann Bielenberg - Eckhausen, Johann Funken - Neßhoven, Fritz Gräf - Much, Josef Grell - Leuschenrath, Paul Heß - Oberdorf, Peter Kettwig - Oberbusch, Heinrich Kleff - Tüschelbrunnen, Karl Knipp - Hündekausen, Karl Kreuzer - Sommerhausen, Peter Merten - Henningen, Josef Peters - Heinenbusch, Robert Schnepfer - Oberheimbach, August Schrahe - Birrenbachshöhe, Josef Steinbach - Much, Wilhelm Steinsträßer - Eigen.

### **Wahl im Oktober 1948**

---

Bürgermeister: Dr. Josef Franken - Much

Josef Berg - Niederbonrath, Peter Link - Esinghausen, Josef Peters - Heinenbusch, Robert Schnepfer - Oberheimbach, August Schrahe - Birrenbachshöhe, Wilhelm Siebel - Söntgerath, Josef Tillmann - Weeg, Johann Trömpert - Much, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid, Karl Zimmer - Marienfeld.

### **Wahl im November 1952**

---

Bürgermeister:

Heinrich Weißenberg - Wellerscheid

Josef Adolphs - Hillesheim, Johann Behr - Ortsiefen, Alois Berg - Kreizhof, Josef Diederichs - Weeg, Josef Friedrichs - Henningen, Fritz Frings - Müllerhof, Heinrich Gießelbach - Marienfeld, Johann Habernickel - Hevinghausen, Hans Höller - Much, Karl Manz - Oberdorf, Josef Merten - Gerlinghausen, Robert Schnepfer - Oberheimbach, August Schrahe - Birrenbachshöhe, Jakob Thelen - Oberdreisbach, Karl Zimmer - Marienfeld.

### **Wahl im Oktober 1956**

---

Bürgermeister:

Heinrich Kleff - Tüschelbrunnen

Alois Berg - Kreizhof, Hugo Berg - Niederbonrath, Josef Diederichs - Weeg, Josef Friedrichs - Henningen, Karl Höller - Hevinghausen, Paul König - Much, Hans Schmitz - Wellerscheid, Robert Schnepfer - Oberheimbach, Otto Schönenbrücher - Kreuzkapelle, Wilhelm Stommel - Much, Karl Tillmann - Senschenhöhe, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid, Karl Zimmer - Marienfeld.

## Wahl im März 1961

---

Bürgermeister:

Heinrich Kleff - Tüschonbonnen

Josef Adolphs - Hillesheim, Alois Berg - Kreuzhof, Josef Diederichs - Weeg, Clemens Diez - Much, Paul König - Much, Hubert Müller - Niederbech, Hans Schmitz - Wellerscheid, Josef Schmitz - Niederdreisbach, Robert Schnepfer - Oberheimbach, Otto Schönenbrücher - Kreuzkapelle, Horst Seidler - Much, Karl Stommel - Wellerscheid, Wilhelm Stommel - Much, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid.

## Wahl im September 1964

---

Bürgermeister:

Heinrich Kleff - Tüschonbonnen

Josef Adolphs - Hillesheim, Werner Berg - Niederbonrath, Clemens Diez - Much, Paul Gerhards - Oberheiden, Georg Hellmann - Much, Peter Kenfenheuer - Hevinghausen, Toni Knipp - Much, Paul König - Much, Dr. Bruno Reifenrath - Hetzenholz, Karl Schuster - Obermiebach, Otto Schönenbrücher - Kreuzkapelle, Karl Josef Tillmann - Ortsiefen, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid.

## Wahl im November 1969

---

Bürgermeister:

Heinrich Kleff - Tüschonbonnen

Karl Josef Berg - Marienfeld, Werner Berg - Niederbonrath, Clemens Diez - Much, Josef Gerhards - Kreuzkapelle, Paul Gerhards - Oberheiden, Karl Heidgen - Bröl, Georg Hellmann - Much, Rudi Kaltenbach - Marienfeld, Karl Knipp - Niederwahn, Toni Knipp - Much, Karl Schuster - Obermiebach, Helmut Söntgerath - Much, Karl Sommerhäuser - Oberheimbach, Paul Sommerhäuser - Herchenrath, Heinrich Weißenberg - Wellerscheid.

## Wahl im Mai 1975

---

Bürgermeister: Fritz Wilhelm - Much

Karl Josef Berg - Marienfeld, Hans Theo Demmer - Sommerhausen, Clemens Diez - Much, Richard Fink - Kreuzkapelle, Josef Gerhards - Kreuzkapelle, Paul Gerhards - Oberheiden, Herbert Haas - Berzbach, Rudi Kaltenbach - Marienfeld, Karl Knipp - Niederwahn, Toni Knipp - Much, Karl Horst Kühn - Hevinghausen, Josef Ludwig - Ophausen, Josef Lutz - Oberdreisbach, Helmut Manz - Oberdorf, Werner Ortsiefer - Tüschonbonnen, Elisabeth Probst - Much, Dr. Bruno Reifenrath - Much, Hans Otto Schönenbrücher - Kreuzkapelle, Anneliese Schumacher - Hündekausen, Helmut Söntgerath - Much, Karl Sommerhäuser - Oberheimbach, Paul Sommerhäuser - Herchenrath, Peter Stommel - Henningen, Walter Trömpert - Wellerscheid.

## Wahl im September 1979

---

Bürgermeister: Fritz Wilhelm - Much

Karl Josef Berg - Marienfeld, Hans Theo Demmer - Sommerhausen, Clemens Diez - Much, Heinz Josef Eschbach - Bövingen, Richard Fink - Kreuzkapelle, Josef Gerhards - Kreuzkapelle, Herbert Haas - Berzbach, Karl Knipp - Niederwahn, Paul Knipp - Bitzen, Toni Knipp - Much, Ludwig Kraus - Niederheiden, Josef Lutz - Oberdreisbach, Werner Ortsiefer - Tüschonbonnen, Anne Pecher - Hevinghausen, Elisabeth Probst - Much, Dr. Bruno Reifenrath - Much, Anneliese Schumacher - Hündekausen, Helmut Söntgerath - Much, Paul Sommerhäuser - Herchenrath, Peter Stommel - Much, Karl Josef Tillmann - Ortsiefen, Walter Trömpert - Wellerscheid.

## Wahl im September 1984

---

Bürgermeister: Fritz Wilhelm - Much

Lilly Clarenz - Sommerhausen, Hans Theo Demmer - Sommerhausen, Richard Fink-Stauf - Kreuzkapelle, Josef Gerhards - Kreuzkapelle, Herbert Haas - Berzbach, Horst Höfgen - Loßkittel, Frederike Kasack - Much, Peter Kenfenheuer - Hevinghausen, Franz Kleff - Much, Michael Klement - Much, Karl Knipp - Niederwahn, Paul Knipp - Bitzen, Ludwig Kraus - Niederheiden, Josef Ludwig - Ophausen, Werner Ortsiefer - Tüschbonnen, Anne Pecher - Hevinghausen, Dr. Bruno Reifenrath - Much, Dieter Schillgalies - Wellerscheid, Anneliese Schumacher - Hündekausen, Helmut Söntgerath - Much, Josef Steimel - Tillinghausen, Peter Stommel - Much, Karl Josef Tillmann - Ortsiefen.

## Wahl im Oktober 1989

---

Bürgermeister: Fritz Wilhelm - Much

Hildegard Büth - Oberdorf, Manfred Brocks - Sommerhausen, Lilly Clarenz - Sommerhausen, Richard Fink-Stauf - Kreuzkapelle, Josef Gerhards - Kreuzkapelle, Dr. Markus Hellenthal - Much, Willi Hellmann - Much, Horst Höfgen - Loßkittel, Joachim Hohlwein - Much, Dr. Rudolf Hoscheid - Tüschbonnen, Franz Kleff - Much, Michael Klement - Much, Hermann Krütt - Bövingen, Werner Michels - Gibbinghausen, Anne Pecher - Hevinghausen, Heinz Quiter - Marienfeld, Dieter Schillgalies - Wellerscheid, Eduard Schmitz - Reinshagen, Johannes Schönenbrücher - Huven, Anneliese Schumacher - Hündekausen, Helmut Söntgerath - Much, Josef Steinbach - Tillinghausen, Karl Thelen - Oberdreisbach, Dr. Erhard Tillmann - Marienfeld.

## Wahl im Oktober 1994

---

Bürgermeister: Franz Kleff - Much

Thorsten Alsleben - Herchenrath, Lilly Clarenz - Sommerhausen, Karl Heinz Diederichs - Marienfeld, Hannelore Gerhards - Birken, Helmut Hülk - Loßkittel, Hermann Krütt - Bövingen, Manfred Lambertz - Much, Werner Michels - Gibbinghausen, Anne Pecher - Hevinghausen, Eduard Schmitz - Reinshagen, Johannes Schönenbrücher - Huven, Helmut Söntgerath - Much, Wolfgang Steimel - Derscheid, Karl Thelen - Oberdreisbach.

## Wahl im September 1999

---

Hauptamtlicher Bürgermeister:  
Alfred Haas - Much

Wilhelm Hellmann - Much, Hermann Josef Büscher - Much, Edith Rohder - Much, Andreas Weber - Much, Josef Diez - Much, Hildegard Büth - Oberdorf, Werner Michels - Gibbinghausen, Hannelore Gerhards - Birken, Johannes Schönenbrücher - Huven, Stephan Zielinski - Neuenhaus, Lilly Clarenz - Sommerhausen, Theo Fröndgen - Löbach, Peter Steimel - Werschberg, Friedhelm Funken - Marienfeld (nachgerückt Notburga Kunert - Marienfeld), Karl Thelen - Oberdreisbach (nachgerückt Alfred Koch - Marienfeld).

## Wahl im September 2004

---

Hauptamtlicher Bürgermeister:  
Alfred Haas - Much

Wilhelm Hellmann - Much, Dr. Franz Josef Franken - Much, Edith Rohder - Much, Josef Diez - Much, Heinrich Pütz - Wellerscheid, Werner Michels - Gibbinghausen, Karl Josef Kemmerling - Eckhausen, Hannelore Gerhards - Birken, Karl Heinz Schmidt - Markelsbach, Stephan Zielinski - Neuenhaus, Theo Fröndgen - Löbach (nachgerückt Josef Steimel - Oberhausen), Peter Steimel - Werschberg, Notburga Kunert - Marienfeld, Alfred Koch - Marienfeld (nachgerückt Christian Haas - Much).

Hier nur eine Auswahl der prominenten Gäste bei der CDU Much:

## 1969

- Bundesernährungsminister Hermann Höcherl
  - MdL Pahlenberg
  - Schatzmeister und außenpolitischer Sprecher der CDU Walther Leisler-Kiep
- 

## 1970

- Bauernpräsident Baron Konstantin Freiherr von Heeremann
  - CDU-Spitzenkandidat für die kommende Landtagswahl, Heinrich Köppler mit Dr. Günter Nöfer und Landrat Willi Lindlar
- 

## 1986

- Parlamentarischer Staatssekretär Bundesernährungs- und Landwirtschaftsminister Dr. Wolfgang von Geldern
  - MdB Johannes Schmitz
  - Vorsitzender Deutscher Bauernverband, MdB Konstantin Freiherr von Heeremann
  - Stellvertretende Vorsitzende der CDU Rheinland, MdL und Stadtverordnete in Bonn, Ruth Hieronymi
- 

## 1987

- Mitglied des Landesvorstandes der CDU NRW, Peter Hintze
- 

## 1988

- MdB Adolf Herkenrath und MdB Richard Bayha (Bundesfachausschuss Agrar)

## 1993

- Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth
- 

## 1994

- TV-Journalistin Gabriele Krone-Schmalz (Talk-Runde in der Burg Overbach)
  - Bundesarbeitsminister Norbert Blüm
- 

## 1995

- CDU-Spitzenkandidat NRW Helmut Linssen  
Kandidat in unserem Wahlkreis MdL Hans-Peter Lindlar
- 

## 2001

- Karl Lamers (u.a.)
  - Friedrich Bohl
- 

## 2004

- Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU im Bundestag Wolfgang Bosbach
  - Europa-Abgeordnete Ruth Hieronymi
  - 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestagsfraktion Dr. Norbert Röttgen
- 

## 2005

- NRW Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg und  
Regierungspräsident Hans Peter Lindlar
- 

## 2006

- MdB Elisabeth Winkelmeier-Becker

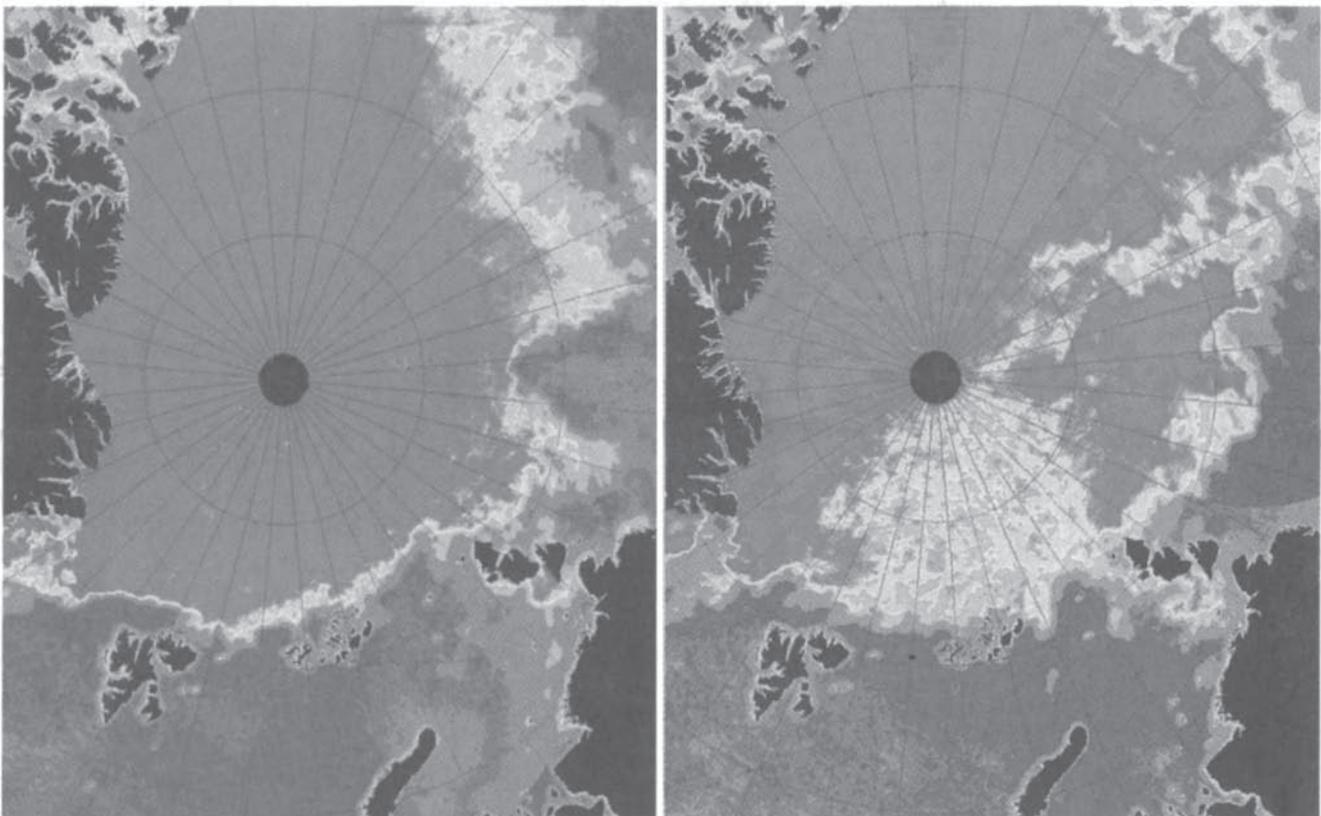
**Blick nach vorn**

Die CDU-Much wird weiterhin intensiv die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie die Entwicklung unserer Heimatkommune im Auge behalten. Als Volkspartei weiß sie insbesondere um die Wichtigkeit, der nachrückenden Generation Werte, wie sie dem CDU-Grundsatzprogramm entsprechen, zu vermitteln und Wege zur Bildung als Garant eines erfüllten Lebens zu öffnen.

Auch weiß sie um die Ängste und Sorgen vieler Menschen im Hinblick auf globale Herausforderungen, wenngleich ihr Handeln auf den regionalen Raum beschränkt bleiben wird. Dennoch ist allein das Bewusstsein, dass wir alle dazu beitragen können, Gefahren abzuwenden, von Bedeutung, da hiermit unablässig Anstöße gegeben werden.

Der Artikel in der Presse vom 21.9.2006 ist ein schockierender Beleg dafür, wie nahe unser Lebensraum vor einer Klimakatastrophe steht. Dieser Bericht soll in unserer Festschrift beispielhaft als Mahnung dafür dienen, dass es viele Bereiche gibt, in der jeder einzelne von uns in der Verantwortung gegenüber nachrückenden Generationen steht und niemand wegsehen darf.

**FREIE FAHRT ZUM NORDPOL**



**Schockiert** reagierten Experten auf diese Satellitenbilder vom Nordpol (schwarzer Punkt): Noch nie ist das Packeis an der Arktis (pink eingefärbt) so stark geschmolzen wie in diesem Sommer. Auf dem Bild rechts ist die geringere Ausdehnung zu erkennen –

links eine Aufnahme aus dem August 2005. Das ewige Eis hatte sich wegen des Klimawandels erstmals zeitweise so weit zurückgezogen, dass ein Schiff den Nordpol auf dem Wasserweg hätte erreichen können. Wie die Esa berichtete, reichten die Öffnungen im Eis

vom norwegischen Spitzbergen (Inselgruppe links unten im Bild) über die russische Arktis bis zum Pol. „Diese dramatische Situation der Eisschmelze ist mit den bisherigen Rekordjahren nicht zu vergleichen“, sagte ein Experte: – Panorama Seite 16 BILD: ESA



*Dekorativ und viel genutzt: der Mücher Kreisel*

